

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter Zeitung, Sitzmannstadt, Abt. Sittler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung und Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-Str. 2. Fernz. 195-80/195-81.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen für Stadt und Kreis Sitzmannstadt

Einzelpreis 10 Pf., Sonntag 15 Pf., Monatlicher Bezugspreis RM 2,50 frei Haus, bei Abholung RM 2,15, bei Postbezug RM 2,92 einschl. 42 Pf. Postgebühren. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt kein Anspruch auf Rückzahlung. — Anzeigenpreis 15 Pf. für die 12-gespaltene, 22 Millimeter breite Millimeter-Zeile.

18. Jahrgang

Sonnabend, 10. August 1940

Nr. 220

Englands Seeweg nach Indien bedroht

Italien erkämpft sich am Roten Meer eine Schlüsselstellung / Zwecklose Verschleierungsversuche in London

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 10. August
Mit der Befehung von Zeila haben die Italiener die Südküste des Golfs von Aden erreicht und ihre Stützpunkte gegen die auf dem Nordufer liegende englische Stadt Aden vorgeschoben, die eine Schlüsselstellung des britischen Verteidigungssystems auf der Durchfahrt vom Roten Meer zum Indischen Ozean bildet. Durch den Fall der Stadt Berbera, der in Kürze erwartet wird, rückt die Möglichkeit in greifbare Nähe, daß die Bucht von Aden und damit der Weg Englands nach Indien und Australien von den Italienern gesperrt werden kann. Den Engländern bleibt dann nur noch der Weg um das Kap der Guten Hoffnung übrig, um die Verbindung nach Indien und Australien aufrechtzuerhalten. Diese beiden Tatsachen machen ohne weiteres deutlich, was der Erfolg der Italiener in Britisch-Somaliland bedeutet.

Es hatte schon seinen guten Grund, wenn die Engländer sich in diesem Gebiet schon um die Mitte des vorigen Jahrhunderts festsetzten, als zum erstenmal der Plan der Schaffung des Suezkanals auftauchte. Sie haben auch nicht ohne Grund an diesem Besitz zäh festgehalten und nicht geduldet, daß eine fremde Macht dort Fuß faßte. Als der italienische Ministerpräsident Crispien in den Jahren 1895-96 darum bat, Truppen für den Abessinienfeldzug in Zeila landen zu dürfen, wurde er von Salisbury abgewiesen. In Paris war im Jahre 1919 der Hafen von Zeila Gegenstand von Verhandlungen zwischen England und Italien. Aber auch diesmal hielten die Briten hartnäckig an diesem Besitzrecht fest. Nicht ohne guten Grund haben die Engländer dann gerade in den letzten Jahren Zeila und Berbera als Flugstützpunkte ausgebaut. Nicht die elenden Behausungen der Eingeborenen, aus Holz, Lehm und Benzintankern zusammengesetzt, geben den beiden Hafenstädten von Britisch-Somaliland diesen Wert, sondern ihre außergewöhnlich wichtige Lage.

Zeila ist von Dschibuti, das nach dem Abschluß des Waffenstillstandes mit Frankreich den Italienern zur Verfügung steht, nur 50 Kilometer entfernt, vom „Tor der Tränen“ (Bab el Mandeb) 145 und von Aden 242 Kilometer. Dies heißt, das „Gibraltar des Roten Meeres“, ist von Zeila aus also in wenig mehr als einer halben Flugstunde zu erreichen.
Heute, nachdem Zeila von den Italienern eingenommen ist, überrascht England die Welt mit der Erklärung, der Hafen von Zeila bestimme keinen großen Wert; er sei sogar in früheren Jahren Italien von England angeboten worden. Es handelt sich hierbei aber lediglich darum, daß, als Anthony Eden im April 1935 als britischer Außenminister in Rom weilte, um eine Kompromißlösung für Ostafrika zu suchen, er die Abtretung Ogadens durch den Regus an Italien vorschlug, und als Entschädigung für den Regus — die Abgabe des Hafens von Zeila — an Abessinien. Der „Verzicht“ auf

Zeila, den England so anbot, war aber gar kein echter Verzicht, da der Regus und Abessinien ausgesprochen unter dem Protektorat Englands standen.

Keine Verschleierungsstaktik hilft darüber hinweg, daß Italien dabei ist, den Engländern den Weg aus dem Roten Meer in den Indischen Ozean zu sperren, wodurch auch ihrer Kriegsslotte im östlichen Mittelmeer dieser Fluchtweg abgeriegelt werden kann. Daneben wird, wie man in Rom betont, mit der Befehung von Zeila und dem Vorbringen auf

Berbera die Eingliederung von Britisch-Somaliland in das italienische Imperium begonnen. Die italienische Aktion bezweckt, durch die Befehung dieses Gebietes eine Einheit aus dem bisherigen französischen, britischen und italienischen Somaliland zu schaffen und Italienisch-Ostafrika zu einem einzigen geschlossenen Block zu machen. Das Entscheidende aber ist, daß mit dieser Abtretung Italien zugleich eine Schlüsselstellung zwischen dem Roten Meer und dem Indischen Ozean erhält.

Greiser ehrt seine alten Kampfgenossen

Der Gauleiter überreichte seinen alten Mitarbeitern das Kreuz von Danzig

Drahtbericht unseres ständigen Posener P.M.-Vertreters

Posen, 10. August

Am Freitag versammelte Gauleiter und Reichsstatthalter Arthur Greiser seine alten Danziger Mitarbeiter, die ihm nach Polen gefolgt sind, um ihnen das Kreuz von Danzig zu übergeben. Dieses hat auf seinen Vorschlag der Gauleiter von Danzig, Albert Forster, den Danziger Parteigenossen für Verdienste um den Aufbau der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei im Gau Danzig und des nationalsozialistischen Staates Danzig verliehen.

Das Kreuz von Danzig I. Klasse erhielten: der frühere Leiter der Auswärtigen Abteilung des Danziger Senats, Regierungspräsident Staatsrat Dr. Boettcher; der letzte Kommandeur der Danziger Schutzpolizei, Oberst Betzke; der einstige Danziger Polizeipräsident, Oberlandesgerichtspräsident Froboß;

der ehemalige Führer der Danziger SA, Brigadeführer Hader; Reichstreuhänder der Arbeit Kędzija.

Das Kreuz von Danzig II. Klasse erhielten: Gauobmann Robert Schulz, Professor Dr. Fuhs, Präsident Dr. Carsten, Oberregierungsrat Dr. Blume, Oberregierungsrat Siegmund, Oberregierungsrat Dr. Fuhs, Oberregierungsrat Dissen, Pressereferent Buhle, Amtsrat Passauer, Hg. Brey, Regierungsinspektor Vogt, Hauptwachmeister Thiel, 44. Untersturmführer Schroeder, Oberwachmeister Kähler, Nachtmeister Krause, Hauptinspektor Kramer und Amtsgehilfe Peters.

Der Gauleiter übergab den Erschienenen die Auszeichnungen und richtete warme Worte der Anerkennung an sie für ihre pflichtgetreue Arbeit in Danzig, auf die sie mit Stolz zurückblicken könnten.

„Neue Ara der Zuversicht“

Sano Nach über politische Fragen

Breschburg, 10. August

Der slowakische Innenminister Sano Nach nahm auf der Landestagung der Parteisekretäre der slowakischen Volkspartei zu grundsätzlichen Fragen der slowakischen Politik Stellung. Seit der glücklichen Begegnung der slowakischen Staatsmänner mit den führenden Männern des Reiches in Salzburg, so erklärte er, sei eine neue Ara der Zuversicht und des Vertrauens angebrochen. Es wäre Sünde wider die Natur, sich nicht unter den segensreichen Einfluß zu stellen, den das deutsche Volk in diesem Raum zum Nutzen aller Völker ausübe. Es wäre auch eine dumme Einbildung für einen Dreimillionenstaat, eine spezielle Sozial- und Wirtschaftsordnung schaffen zu wollen, wenn größere Völker, eigentlich ganz Europa, das deutsche System als den Garant einer gerechten Neuordnung Europas übernehmen. Niemand brauche deshalb Befürchtungen um die

Selbständigkeit und Souveränität der Nation zu hegen. Abschließend kündigte Nach Maßnahmen an, die, wie er sagte, in wahrhaft revolutionärer Weise ein Sozial- und Wirtschaftssystem der Gerechtigkeit in der Slowakei schaffen würde.

Unruhestifter in Fernost

Tokio, 10. August (Drahtdienst des DW)

Die Vertreter des Geheimen Sicherheitsdienstes in Awantung, Mandschukuo und Korea haben Maßnahmen gegen Angehörige derjenigen Staaten vorbereitet, die Mandschukuo nicht anerkennen und ihre Privilegien mißbraucht haben.

49 Britenflugzeuge wurden vernichtet

32 Schiffe sind versenkt oder schwer getroffen worden

Berlin, 9. August

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Unsere Schnellboote griffen, wie bereits bekanntgegeben, in der Nacht vom 7. zum 8. August einen stark gesicherten Geleitzug an. Trotz heftiger Abwehr durch die begleitenden feindlichen Zerstörer, durch andere Bewachungsfahrzeuge und die stark bewaffneten Dampfer selbst gelang es, einen Tanker von 8000 BRT, einen Dampfer von 5000 BRT, und einen Dampfer von 4000 BRT zu versenken. Ein kleinerer Tanker wurde in Brand geschossen. Unsere Schnellboote kehrten unverletzt zurück.

Am 8. 8. griffen deutsche Sturzkampfbomber unter Jagd- und Zerstörerstütze durch Luft- und Seestreitkräfte stark gesicherte britische Geleitzüge südlich der Insel Wight an. Wie bereits bekanntgegeben, wurden allein aus einem Geleitzug 12 Handelsschiffe mit insgesamt etwa 55 000 BRT versenkt und 7 weitere Handelsschiffe schwer beschädigt. Die Gesamtzahl der gestern durch die Luftwaffe versenkten oder schwer getroffenen britischen Schiffe beträgt 28. Bei Dover vernichteten unsere Messer-

schmittflugzeuge 12 feindliche Sperrballone.

Im Zusammenhang mit den deutschen Luftangriffen entwickelten sich größere Luftkämpfe, in deren Verlauf bei der Insel Wight und vor Dover insgesamt 49 britische Flugzeuge, darunter 33 Spitfire, von deutschen Jagd- und Zerstörerflugzeugen abgeschossen wurden. 10 eigene Flugzeuge gingen verloren, zwei mußten notlanden.

Bei Nacht griffen unsere Kampfflugzeuge die britische Flugzeugindustrie um Liverpool und Bristol sowie Häfen, Flugplätze und Flakstellungen in Südengland an. Der Luftminenabwurf vor britischen Häfen konnte planmäßig fortgesetzt werden.

Britische Flugzeuge flogen in der letzten Nacht an verschiedenen Stellen in Westdeutschland ein. Durch unsere starke Abwehr wurde ein Teil der feindlichen Flugzeuge zur Umkehr gezwungen oder am Bombenabwurf gehindert. Vereinzelt abgeworfene Bomben richteten unbedeutenden Gebäudes- und Flurschaden an. Personen wurden nur in einem kleinen Ort im Grenzgebiet verletzt. Flakartillerie schoß zwei feindliche Flugzeuge ab.



Die französische Küste als operative Ausgangsstellung gegen England
Die Entfernungen zwischen der französischen Nord- und der englischen Südküste.
(Kartendienst Erich Jander, M.)

auf ihr politisches Glaubensbekenntnis, also in feinerlei Rechts- oder Linksordnung, nach Staaten geregelt, von denen jeder seine Sonderinteressen verfolgt, die sehr verschieden sind, da der hochtropische Norden mit seinen ausgedehnten Urwäldern und teils noch gänzlich unerschlossenen Gebieten ganz andere soziale und wirtschaftliche Bedingungen aufweisen als das luxuriöse Rio de Janeiro und das Kaffeeparadies von Sao Paulo oder der subtropische Süden. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben schon seit geraumer Zeit den Nimbus als ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten eingebüßt, an ihre Stelle sind heute die Vereinigten Staaten von Brasilien getreten, die immer noch ein Land der ungeheuren Schätze sind, deren Reichtum man nur ahnen kann. Zudem ist es ein junges Land. Die brasilianische Unabhängigkeit wurde zwar schon im Januar 1822 verkündet, aber dann war es 67 Jahre lang ein Kaiserreich, das nur eine Zwischenstufe in der Entwicklung zur tatsächlichen Unabhängigkeit bildete, da es sich tatsächlich nur wenig in seiner Struktur von einer königlich-portugiesischen Kolonie unterschied. Die Kaiserzeit hatte dem Lande die nationale Reife gebracht und erst der 15. November 1889, als Kaiser Dom Pedro sein Land verließ, brachte den endgültigen Trennungsschnitt zwischen dem Alten und dem Neuen Welt. — Seitdem hieß es „deus e Brasileiro“ (Gott ist Brasilianer), er wird sein Land nicht im Stich lassen, und dieser fast mythisch anmutende Optimismus hat Brasilien über alle Revolutionen und Krisen hinweggeholfen.

In den Jahren guter Konjunktur deckte Brasilien mehr als die Hälfte des gesamten Weltkaffeebedarfes. Preisstürze und andere Umstände haben oft genug Krisen im Kaffeegeschäft und bei den Kaffeepflanzern hervorgerufen, denen die Regierung durch Schaffung des Kaffeecomites zu begegnen vermag. Es ist wiederholt vorgekommen, daß hunderttausende Säcke Kaffee verbrannt und die Lokomotiven mit Kaffee geheizt wurden, um dadurch die Preise zu halten, aber trotz aller Bemühungen sind der Krieg und die britische Blockade zu einer wirklichen Katastrophe für das Land geworden. Ähnlich wie mit dem Kaffee steht es mit der Baumwolle, deren Anbau in den letzten Jahren um 500 Prozent zugenommen hat. Viele der nordamerikanischen Baumwollmüller hatten ihre Säeros in Louisiana und am Mississippi geschlossen und hatten sie in Sao Paulo wieder eröffnet; auch diese Produktion ist durch den Krieg gehemmt, ebenso wie der Export von Zitrusfrüchten, der sich auf über 100 Millionen Kilogramm belief.

Keine Konferenz von Havanna und kein anglosächsisches Kartell können jemals in der Lage sein, Brasilien den Schaden zu ersetzen, den die britische Blockade dem Lande verursacht. Auch keine britische Propaganda mit ihren fauchenden Lügen kann die Brasilianer darüber hinwegtäuschen, daß die englische Kriegsführung sich rücksichtslos über die vitalen Interessen des Landes hinwegsetzt. Man hat in Brasilien den Glauben an einen englischen Sieg verloren, und die nordamerikanische Rüttenfärbung Londons verstimmt hier. Brasilien braucht die europäischen Hilfsquellen, von denen es sich nicht abschneiden lassen will, und es steht entschieden eine angelsächsische Beaufsichtigung an. Der Schlag gegen die „Brazil Railway Company“, die ein Zentrum der britischen Einflüsse in Brasilien bildete, liegt in dieser Linie.

Einmarsch der Nationalgarde der USA.

Ermächtigungsgesetz für Roosevelt
Washington, 10. August
Der Senat nahm mit 71 gegen 7 Stimmen ein Gesetz an, das Roosevelt ermächtigt, die Nationalgarde und die Armeeeinsparter zu aktiver militärischer Dienstleistung einzuberufen. Das dem Abgeordnetenhause zugeleitete Gesetz beschränkt den Einsatz dieser Truppen auf die westliche Halbkugel, die amerikanischen Besitzungen und die Philippinen. Ein Antrag des Senators Adams, das Einsatzgebiet weiter zu begrenzen, wurde mit 39 Stimmen gegen 38 abgelehnt. Die Vollmacht für Roosevelt läuft im Juni 1942 ab.

Englisches Liebeswerben um Indien

Man braucht in England mehr denn je neues Kanonenfutter

Stockholm, 10. August
Das Mutterland muß sich diesmal in ganz besonderer Weise auf die Treue Indiens stützen. — Diesen Englands schwierige Lage sehr gut kennzeichnend sagt prägt der Londoner Rundfunk in einem von Heughebaert tiefenden Bericht im Zusammenhang mit dem vorliegenden Unterhaus angeforderten Plan für eine zukünftige Verfassung Indiens, der allerdings schon wenige Stunden später eine erste Antwort fand, als die USA-Presse aus Bombay meldete, daß führende Kreise der indischen Kongresspartei das Londoner Angebot als ungenügend betrachteten. — Es muß doch verteuert werden, daß England stehen, wenn es einen solchen Vorschlag an ein Land richtet, dessen Bevölkerung bis auf eine verschwindend kleine Oberschicht keinen sehnlicheren Wunsch hat, als endlich von den Londoner Blutsaugern befreit zu sein.

Trotzdem versucht der Londoner Rundfunk, dem indischen Volk klarzumachen, wie gut es doch eigentlich die Engländer mit ihm meinen. Der immer wiederholten Lüge, daß in Indien von Unterdrückung und Gewaltherrschaft keine Rede sein könne, folgt die Feststellung, daß das

Erfolgreicher Vormarsch in Britisch-Somaliland

Sargeisa von den Italienern besetzt / Luftkampf gegen englische Übermacht

Rom, 9. August

Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika haben 16 italienische Jagdflugzeuge an der Cyrenaika-Grenze einen heftigen Kampf gegen 27 englische Flugzeuge ausgenommen. Trotz der zahlenmäßigen Überlegenheit der Gegner gelang es unseren kampferprobten Piloten, fünf feindliche Flugzeuge abzuschießen. Zwei unserer Flugzeuge sind nicht zu ihrem Ausgangspunkt zurückgekehrt.

In Britisch-Somaliland haben unsere Truppen Sargeisa besetzt.

Aber den jüngsten Sieg der italienischen Luftwaffe an der Cyrenaika-Grenze gegen überlegene englische Kampfflugzeuge meldet der Sonderberichterstatter der Agenzia Stefani näher Einzelheiten. Hierzu hatten die Engländer am Vortage eine verstärkte Lufttätigkeit erkennen lassen. Offenbar hatten sie es darauf abgesehen, die in den letzten Tagen erlittenen

Verluste durch italienische Jagdflieger sowie die umfangreichen Schäden, welche die italienischen Bomber angerichtet hatten, durch eine Luftoffensive großen Stils wettzumachen. Die trotz der gewaltigen Ausmaße der Grenze genaue Überwachung durch die italienische Luftwaffe ließ es nicht zu, daß der Feind die Initiative ergreift. Als 27 der schnellen Gloucester-Gladiatoren sich der Cyrenaika-Grenze näherten, stießen 16 italienische Jäger gegen den Feind vor und stellten ihn zum Kampf. Trotz der zahlenmäßigen Überlegenheit der Engländer kamen die italienischen Flieger zu einem neuerlichen eindeutigen Erfolg. In ganz kurzer Folge wurden nicht weniger als 5 englische Apparate brennend abgeschossen, wobei die Piloten bei der blühartigen Aktion nicht einmal Zeit hatten, vom Fallschirm Gebrauch zu machen. Ein einziges italienisches Flugzeug erreichte das gleiche Los, während der Pilot eines zweiten in lebenswichtigen Teilen getroffenen italienischen Apparates mittels Fallschirm innerhalb der eigenen Linien zu landen vermochte. Auch dieser Luftkampf bewies somit erneut, daß die italienische Luftwaffe den afrikanischen Luftraum beherrscht.

28 neue Ritterkreuzträger im Meer

Verleihungen durch den Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht

Berlin, 10. August

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Meeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen an:

- General d. Art. Hartmann, Kommand. General eines AK; Generalleutnant Vindemann, Kommandeur einer Inf.-Division; Generalleutnant Matera, Kommandeur einer Infanterie-Division; Generalleutnant Freilich von Biegeleben, Kommandeur einer Inf.-Division; Generalleutnant Karl, Kommandeur einer Inf.-Division; Oberst von Baer, Kommandeur einer Schützenbrigade; Oberst Anger, Kommandeur einer Schützenbrigade; Oberst Neumann-Silkow, Kommandeur einer Schützenbrigade; Oberst Rehnagel, Kommandeur eines Inf.-Rgt.; Oberst Fejn, Kommandeur eines Schützen-Rgt.; Oberleutnant Rintelen, Kommandeur eines Inf.-Bat.; Oberleutnant i. G. von Bernuth, Chef des Generalstabes eines AK; Oberleutnant Rüdlich, Kommandeur einer Panzer-Abt.; Oberleutnant Scheidts, Kommandeur eines Inf.-Bat.; Oberleutnant Bogatz, Kommandeur einer Aufkl.-Abt.; Oberleutnant Gezer, Kommandeur eines Pionier-Bat.; Oberleutnant Traut, Kommandeur eines Inf.-Bat.; Oberleutnant Baer, Kommandeur eines Schützen-Bat.; Oberleutnant Löwrid,

Kommandeur eines Inf.-Bat.; Major Schuler, Kommandeur eines Inf.-Rgt.; Major Berger, Kommandeur eines Inf.-Bat.; Major Kauffmann, Kommandeur eines Inf.-Bat.; Major Seib, Kommandeur eines Gebirgsjäger-Bat.; Hauptmann Heintzsch, Kompaniechef in einem Panzer-Rgt.; Oberleutnant Schenemann, Kompanieführer in einem Inf.-Rgt.; Oberleutnant Renner, Kompanieführer in einem Schützen-Rgt.; Leutnant Noat, Zugführer in einer Panzerjäger-Abt.; Feldwebel Huber, Spätruppführer in einer Aufklärungs-Abteilung.

Spanische Journalisten in Berlin

Empfang bei Reichspressesekr. Dr. Dietrich

Berlin, 10. August

Einer deutschen Einladung folgend, trafen am Donnerstag in Begleitung des Pressereferenten der deutschen Botschaft in Madrid, Legationsrat Laga, die Direktoren der namhaftesten spanischen Zeitungen zu einem mehrtägigen Aufenthalt in der Reichshauptstadt ein. Die spanischen Gäste folgten am Freitag einer Einladung des Reichspressesekr. Dr. Dietrich zu einem Abendessen. In den nächsten Tagen befristigen je bedeutende Industriewerke und soziale Einrichtungen des Reiches. Am Mittwoch verläßt die spanische Abordnung Berlin, um sich nach Prag und Wien zu begeben.

Duff Cooper an das deutsche Volk

Völkisch-Zeitung, 10. August

Englische Flugzeuge haben über gewissen Teilen Deutschlands Flugblätter abgeworfen, in denen in zwar hinterhältiger, aber auch ebenso talentvoller Weise versucht wird, das Ansehen der Partei zu benutzen, um die Stimmung der Bevölkerung in einem der weiteren Kriegsführung abträglichen Sinne zu beeinflussen. Das Flugblatt, dessen Wortlaut wir nachstehend wiedergeben — es ist ja schon, um es der deutschen Öffentlichkeit vorzuenthalten —, hat das Format eines Notizblockes und ist auf grünem, schlechtem Papier zweifach bedruckt. Der Kopf des Blattes zeigt eine Nachbildung des Hakenkreuzes der NSDAP, die überstrichen und die Schlussworte sind durch Fettdruck hervorgehoben. Der Wortlaut ist folgender:

„Politischer Hauptdienst der Reichsleitung der NSDAP.“

Um die Gefahren abzuwenden, die sich aus einer weiteren Fortdauer des Krieges für die

Partei — und auch für das Volk — ergeben werden, forderte kürzlich der Führer und Reichstanzler das englische Volk auf, den Frieden zu erzielen.

Wie nunmehr feststeht, ist der von der Reichsleitung der NSDAP erwartete Erfolg dieses Schrittes ausgeblieben. Weder Volk noch Regierung noch irgendwelche besonderen Kreise oder Einzelpersonen in England konnten im deutschen Sinne beeinflusst werden. Die Androhung militärischer Aktionen sowie der verlustreiche Einsatz der Luftwaffe gegen England blieben wirkungslos. Die Reichsleitung der NSDAP sieht sich genötigt, festzustellen, daß die Mittel der nationalsozialistischen Diplomatie nunmehr allgemein bekannt sind, und daß mit ihrer weiteren erfolgreichen Anwendung nicht mehr gerechnet werden kann. Eine grundsätzliche Änderung der nationalsozialistischen Politik, wie etwa die Zurückziehung der Truppen aus den besetzten Gebieten, kann nur zu schweren Niederlagen der NSDAP führen. Es bleibt der Reichsleitung der NSDAP, daher kein anderer Ausweg, als von den Volksgenossen zu erwarten, daß sie auch weiterhin der Partei, die die Verantwortung für den Krieg auf sich nimmt, alle erforderlichen Opfer bringen.

Insbesondere sieht sich die Reichsleitung genötigt, darauf hinzuweisen, daß die feindliche Fliegertätigkeit über Deutschland ganz erheblich zunehmen wird, — aber — alles durch die Partei! Alles für die Partei!

Man muß schon sagen — das ist wieder einmal ein ganz großer Schläger des britischen Informationsministers, des Herrn Duff Cooper nämlich. Mit welcher feiner Psychologie er die Seele des deutschen Volkes durchschaut! Zu Anfang des Krieges ließ man Flugblätter abwerfen, die den Versuch unternahm, Volk und Führung zu trennen. Man hat sich inzwischen davon überzeugt, daß das nicht möglich ist, weil Volk und Führung eins sind. Deswegen legt man jetzt der Führung — man verzehle — so viele Redewendungen in den Mund, wie sie eben nur von einem — Duff Cooper stammen können. Nicht einmal richtig deutsch schreiben kann dieses Lumen unter den Informationsministern, die das zusammenbrechende England bisher herorgebracht hat! Wir haben sonst nicht viel Verständnis für das, was die englischen Zeitungen schreiben, weil sie soviel lügen, aber in dem einen Punkt, daß Duff Cooper nämlich der unfähigste Mann ist, der je einen englischen Ministerfessel gedrückt hat, sind wir geneigt, ihnen zuzustimmen.

Sie lügen — wir siegen

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 10. August

Das Ausmaß der englischen Lügen ist immer um so größer, je schwerer die Schläge sind, die England hinnehmen muß. Es gibt also den besten Maßstab für die Schwere des Schlages, den die Briten am 8. August im Kanal hinnehmen mußten, wenn ihre Eigenpropaganda sich nachträglich geradezu ins Groteske übersteigert. Über die Luftschlacht wurden von englischer Seite nicht weniger als 14 Meldungen herausgegeben. In jeder dieser Meldungen steigerte sich die Zahl der angeblich abgeschossenen deutschen Flugzeuge. Zuletzt sprachen die Engländer von 53 abgeschossenen deutschen Maschinen!

Bei wem glauben die Churchill und Cooper eigentlich mit derartigen Meldungen Glauben zu finden. Die ganze Welt hat doch im Laufe dieser Kriegsmomente überreichlich erfahren wie London immer wieder die Dinge auf den Kopf stellte. Als wir vor Warschau standen, behaupteten die Engländer, der Westwall sei durchbrochen und englische Truppen seien tief nach Deutschland hineingestiegen. Während des Norwegenfeldzuges funktionierten sie zur selben Stunde, da ihre Befehle zum glorreichen Rückzug schon ergangen waren, in die Welt, die Deutschen seien nun in Norwegen abgesehen, ohne zu fahren und ohne Truppennachschub; die Engländer würden binnen kurzem Oslo befreien. Im Blickfeld im Westen wurde von ihnen die gleiche Lügenart befolgt. Vor jedem Schlag, den die Engländer erlitten, wurde von ihnen ein großer Erfolg prophezeit. Da aber jedesmal alles gerade umgekehrt kam, ist die britische Lügenart nachgerade im letzten Winkel der Erde erkannt.

In der Seerriegsführung haben die Briten noch toller geschwindelt. Im Luftkrieg halten sie es erst recht so. Die Wahrheit gegenüber den britischen Lügen haben immer die deutschen OAB-Berichte festgestellt, und diese Wahrheit ist jedesmal sehr schnell derart erhartet worden, daß niemand mehr an ihr zweifeln konnte. Auch diesmal ist es nicht anders. Der trampfahne Versuch, eine schwere Niederlage in einen Erfolg umzuwandeln, ist nichts anderes, als ein Vorbote des englischen Zusammenbruchs.

Churchill in Aniehoschen

Englischer Sparvorschlag für Stoffe

Genf, 10. August

Mit Stolz weist ein Leser des „Daily Mirror“ in einer Zuschrift darauf hin, daß man in England bereits die verschiedensten Dinge, wie z. B. Papier, Pappe und Metalle der verschiedensten Art, in beträchtlichen Mengen einspart. Andererseits, so meint er entrüstet, verschwende man aber Tausende von Metern an Tüchern. Man könnte doch die jungen Männer, die noch nicht völlig erwachsen sind, ebenso mit kurzen Hosen herumlaufen lassen wie mit langen. Dadurch würden beträchtliche Mengen an Stoffen eingespart werden können.

Ein guter Gedanke, der noch nicht zu Ende gedacht ist. Man könnte tausende Meter Stoff noch darüber hinaus einsparen, meinen wir, wenn man die Aniehoschen auch für Erwachsene einführen würde. Wie vortrefflich würde es doch wirken, wenn der britische Modeminister in kurzen Hosen vor dem Unterhaus seine bekannte Erklärung abgeben würde, die letzten Wäden in der Modade Deutschlands seien nunmehr geschlossen, oder gar Churchill in kurzen Höschen mit der berühmten Beridierung, England müsse den Krieg gewinnen, weil ihm die Hilfsquellen der gesamten Welt offenstehen. Einschließlich der Stoffe!

„Serkörverwaffe“ hart getroffen

Was wird Churchill dazu sagen?

New York, 10. August

In einer für die Vereinigten Staaten bestimmten Erklärung mußte der Sprecher der britischen Admiralität, wie aus London berichtet wird, ein bemerkenswertes Geständnis machen. Es steht im Gegensatz zu allem, was die britische Admiralität bisher dreist behauptet hat. Der Sprecher gab nämlich zu, daß die Verluste der britischen Flotte insbesondere während der Evakuierungsoperationen aus Frankreich unbestreitbar seien. Vor allem die „Hersford“ sei hart getroffen worden. Von insgesamt 171 Zerstörern, die England zu Kriegsbeginn besessen habe, seien 28 verlorengegangen.

Soffenlich bekommt es der offenerzige Admiralitätssprecher nicht mit dem Lügenlord W. C. zu tun, dessen trampfahne aufrechterhaltenes Schwindelgebäude durch derartige „Gesandnisse“ bedenklich ins Wanken gerät.

Telephon-Japf-Kontrolle in USA.

Washington, 10. August

Das Abgeordnetenhause des angeblich „freiesten Landes der Welt“ nahm am Dienstag ein an den Senat weitergeleitetes Gesetz an, das das Postministerium ermächtigt, zur Untersuchung von Sabotage, Spionage, Landesverrat und Hochverrat die Telephonverbindungen anzuspähen.

Verlag und Druck: Verlagsgesellschaft „Libertas“

Berlagsleiter: Wilhelm Mahel.
Hauptverleger: Dr. Kurt Meißner (verreift).
Stellvertretender Hauptverleger: Adolf Kargel.
Beratend für Politik: Walter v. Dittmar; für Lokales und Kommunalpolitik: Adolf Kargel; für Handel und Reichsgau Warthe: Horst Watzel; für Kultur und Unterhaltung: Dr. Gultav Hitzger; für Sport und Bilder: i. B. Dr. Gultav Hitzger. Sämtlich in Völkisch-Zeitung.
Schriftleitung: August Köhler, Berlin-Karlshorst.
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm H. Hoff, Völkisch-Zeitung. Für Anzeigen gilt g. B. Anzeigenpreiskarte 2.

Götzen

Westmäd

Eine Götze von Paris ist sich alles, ein eleganter Mann und fragte ihn u. „Stimmt nur ein Dedert ein Ureters Napole...“
„Darüber dame“, erw...
„Ich möchte nicht verze...“
Ein Sour angehört ha aufzuklären.

Ein Widdi

„Glauben Herr Spot Cotys, sind kaum bis besten Land Es sind u Wädern, di zen.“

„Wissen des Monst

interessier...
„Aber j gängenheit nalist. Man angefangen koffer für eime im bu und zwar f Mischungen sich selbstän menwelt h berühmten

In der

den Luftstie mehr aber er im offe des demotr kurzem hat macht. Wie unweit Gen Gesellschaft Schmeizer nannte sich Finanzbetre

Man ze Coty mit d Raum war digen Schw schon die G jer Rechtsa

„Warum keines R schäftsfrun...“
„Nun, i Großstadt den Groß tomme der

Zeitungs

Monstie demotatid Durch die tig, wenn tung „Figa Stüd von...“
„Dam e majorität d je heißt es vornehmen

Das Les

Der kürz anwalt Zi der größte Testament weis. In d Geldpre man, der i ausgelegt i dürfte wo je ein Fra außerdem l mögens, de ließ, eine den, in de scharben n den Portal in riesigen erleuchtet der Eintri Frauenbild den sind, n anerkannte sichtbar der Hand seinde auf bedekt der dem Jüng ste Frauen haben die Hände Pr Schande e mal niedr der Welt ohne eine können. W recht habe

Götzen des Geldes — Ausbeuter des Volkes! (9)

Monsieur Coty — „Urenkel Bonapartes?“

Westmächte im Nehe der Plutokraten / Vom Bankier Napoleons bis Coty / Eine Aufzählung von A. Graefe

Eine Galavorstellung in der Großen Oper von Paris im Jahre 1920. Im Foyer, in dem sich alles, was in Paris Namen und Rang besitzt, ein Stellbildchen gegeben hat, zieht eine elegante Dame einen kleinen, unansehnlichen Mann unbefindlichen Alters beiseite und fragte ihn vertraulich:

„Stimmt es, Monsieur Coty, daß Ihr Name nur ein Deckname ist, und daß Sie in Wirklichkeit ein Urenkel des Carlo Bonaparte, des Vaters Napoleons, sind?“

„Darüber kann ich leider nicht sprechen, Madame“, erwidert der Angeredete ausweichend. „Ich möchte meine bonapartistische Herkunft nicht verraten.“

Ein Journalist, der zufällig das Gespräch mit angehört hat, erlaubt sich, die elegante Dame aufzuklären.

Ein Bildbroschur wird Parfümfabrikant

„Glauben Sie mir, Madame, die Ahnen des Herrn Spoturnos — das ist der wahre Name Cotys, sind weniger ruhmreich. Sie brauchen kaum bis Pontioise zu gehen und den ersten besten Landjäger nach den Spoturnos fragen. Es sind unverbesserliche Bildbroschur in den Wäldern, die an die Bororie von Paris grenzen.“

„Wissen Sie mehr von der Vergangenheit des Monsieur Coty?“, fragt die Dame sichtlich interessiert.

„Aber seine Jugend breitet eine dunkle Vergangenheit ihre Schatten“, erwidert der Journalist. „Man weiß nur so viel, daß er ganz klein angefangen hat. Als Reisender mit Mutterkoffer für eine Parfümstraße. Freilich hat er eine im buchstäblichen Sinne sehr kleine Nase, und zwar für Parfüms. Er hat wohlhabende Mischungen zusammengestellt, konnte sich allmählich selbständig machen und bezaubert die Damenwelt heute mit seinen tatsächlich weltberühmten Wohlgerüchen.“

In der Tat; man weiß nur sehr wenig über den Aufstieg des feinsinnigen Mannes. Am so mehr aber von der ausschlaggebenden Rolle, die er im öffentlichen und wirtschaftlichen Leben des demokratischen Frankreichs spielt. Erst vor kurzem hat Monsieur Coty von sich reden gemacht. Wie ist er dazu gekommen, in Cologn, unweit Genf, im Hause des Bauern Pittet eine Gesellschaft mit einem Kapital von 6 Millionen Schweizer Franken zu gründen? Die Firma nannte sich schlicht und einfach „Gesellschaft für Finanzbeteiligungen“.

Man zerbrach sich den Kopf, was eigentlich Coty mit diesem Geschäft in der Schweiz wollte. Raum waren aber die Gebühren an die zuständigen Schweizer Behörden entrichtet, da wurde schon die Gesellschaft nach dem Büro eines Genfer Rechtsanwaltes verlegt.

„Warum hast du die Firma zuerst in ein kleines Nest verlegt?“ fragte Coty ein Geschäftsfreund.

„Nun, ich wollte die hohen Gebühren der Großstadt sparen. Ein Korse versteht es auch, den Großchen zu ehren“, erwidert der Nachbar der Bonapartes.

Zeitungsfönig und Volksbeglücker

Monsieur Coty weiß, womit man in einem demokratischen Land seine Macht erhalten kann. Durch die Presse! So ist es durchaus folgerichtig, wenn er die maßgebende französische Zeitung „Figaro“ erwirbt. Zunächst kauft er 30 000 Stück von den 40 000 Stück Figaro-Aktien.

Dann erwirbt Monsieur Coty die Aktienmajorität des „Gaulois“, die beiden Zeitungen, so heißt es seit jeher, spiegeln die Interessen der vornehmen Gesellschaft Frankreichs. Monsieur

Coty versucht es aber, sich auch beim Volk beliebt zu machen. Er erwirbt das gesamte Aktienpaket der Zeitung „Der Volksfreund“.

Im „Figaro“ führt Herr Coty eine höchst patriotische Sprache. Frankreich befindet sich in einer wirtschaftlichen Krise. Frankreich muß geholfen werden. Monsieur Coty will mit einem guten Beispiel vorangehen. Er will 100 Millionen Francs zum Wiederaufbau Frankreichs spenden.

Am 24. Februar 1926 ruft er im „Figaro“ zu einer freiwilligen Abgabe auf und veranstaltet eine vaterländische Sammlung. Sein eigener Name steht mit der imponierenden Summe von 100 Millionen auf der Liste. Ein flammender Artikel erörtert die Gründe der Notwendigkeit des Opfers. Herr Coty erzählt von der mühseligen Arbeit, der er seinen Aufstieg verdankt. Appelliert an Arbeitskameraden in der ganzen Welt und schließlich mit dem pathetischen Ausruf: „Nichts ist leichter als Geld zu geben, wenn man es besitzt.“

Es soll eine besondere Kasse unter der Kontrolle der Regierung über die Verwaltung der eingehenden Gelder begründet werden. Jedoch fliehen die Opfergaben nur recht mäßig ein. Wo bleiben die 100 Millionen Cotys? Coty erklärt, daß sein Plan von der Regierung miß-

verstanden ist. Er denkt gar nicht daran, die 100 Millionen für eine Kasse zu geben, „die ihr Ziel niemals erreichen wird“.

Der Reklamerummel, der um die Affäre entsteht, hat sich jedoch gelohnt: Der Umsatz des Coty-Parfüms hat sich im Jahre 1926 nicht nur in Frankreich, sondern in der ganzen Welt verdoppelt!

Gebefreudigkeit aus dunklen Gründen

Riesenplakate verkünden auf Corsica die Wohlthaten, die ihr treuer Sohn Coty der Heimatinsel erwiesen hat. Er hat gestiftet: für die Handelsschule 20 000 Francs, für die Spitzenschule 20 000 Francs, für die Waisenkinder 12 000 Francs, für die Armen der Gemeinde Ajaccio 25 000 Francs, für die Kirche ebenda 30 000 Francs, für das Altersheim 1000 Francs (1), für das Hospiz der Heiligen Eugenia 1000 Francs, für die Töchter der Mutter Gottes — was mag das wohl sein? — 15 000 Francs, für den Bau des Stadions 12 000 Francs, für das Denkmal der Gefallenen 30 000 Francs.

Die größte Summe hat aber der eifige Corse für die Napoleongrotte gestiftet — 125 000 Francs. Außerdem hat Coty für die Durchführung des Wirtschaftsprogramms von Corsica 9 Millionen zur Verfügung gestellt.

Gekaufte Stimmen — ein großer Reinfall

Der Grund dieser Anstrengungen ist: Herr Coty möchte zum Senator von Corsica gewählt werden, denn ein Senatsmitglied in Frankreich hat immer noch mehr Möglichkeiten für den Einfluß in politischen Dingen als ein gewöhnlicher Sterblicher.

Blödsinnig aber bricht ein Skandal los. Es heißt, Coty hätte Stimmen gekauft. Eine Untersuchungskommission sammelt Material.

Der Bauer Itrea behauptet, er hätte dem Bauer Columi im Namen des Herrn Coty 2000 Francs „für eine Stimme“ gegeben. Ein Lumpengeld freilich, das später auf 5000 erhöht werden mußte.

Ein Abgä hat 20 000 Francs bekommen, um mehrere Stimmen für Coty zu werben.

Die Gebrüder Forcoli haben große Beträge von Coty empfangen, um ihn zu wählen.

Die Beispiele können um ein Beträchtliches vermehrt werden. Das Resultat war aber: der Durchfall des Herrn Coty.

Monsieur Coty hat daraufhin aufgegeben, eine ausschlaggebende Rolle in der Politik zu

spielen. Mit Hilfe seiner Zeitungen kann er immer noch seinen wirtschaftlichen Interessen dienen. Als aber der Nationalist Leon Daudet die Rolle des Plutokraten Coty, der mit seinem Gelde eine außergewöhnliche Macht besitzt, zu enthüllen versuchte, wird er auf der Straße angefallen und verprügelt.

Der Täter ist ein Corse Fieschi, ein Agent Cotys.

Als dann eines Tages die Zeitung Daudets, die „Action Francaise“, Geld braucht, wendet sich Daudet an Coty. Er braucht dringend 150 000 Francs. Coty gibt den lächerlich kleinen Betrag und verpricht mehr.

Ein demokratischer Politiker wird sich immer mit dem Plutokraten verständigen.

So thront Coty in seinen unzähligen Schlössern, von einem erlesenen Luxus umgeben, und gebraucht sein Geld in seiner Presse jedesmal, wenn er für seine Interessen Stimmung machen muß.

E n d e

Schläge gegen England

Von Erich Mufsch

Das war doch Churchills Glaubenslehre: Britannia beherrscht die Meere... Doch, wie gesagt, das war einmal — Jetzt pfeift es anders im Kanal!

Wo blieb es denn, das Schiffsgewimmel? John Bull schaut ängstlich nach dem Himmel ob dort kein deutscher Bomber drauß, der seine Kühne arg zerhaut.



Zeichnung: Rosa, Dehnen-Verlag

Es hagelt Stahl vor Englands Küste, rasch wächst jetzt die Verjüngungsliste. Da, wo noch ein Geleitzug dampft, wird von den Stukas er zerstampft.

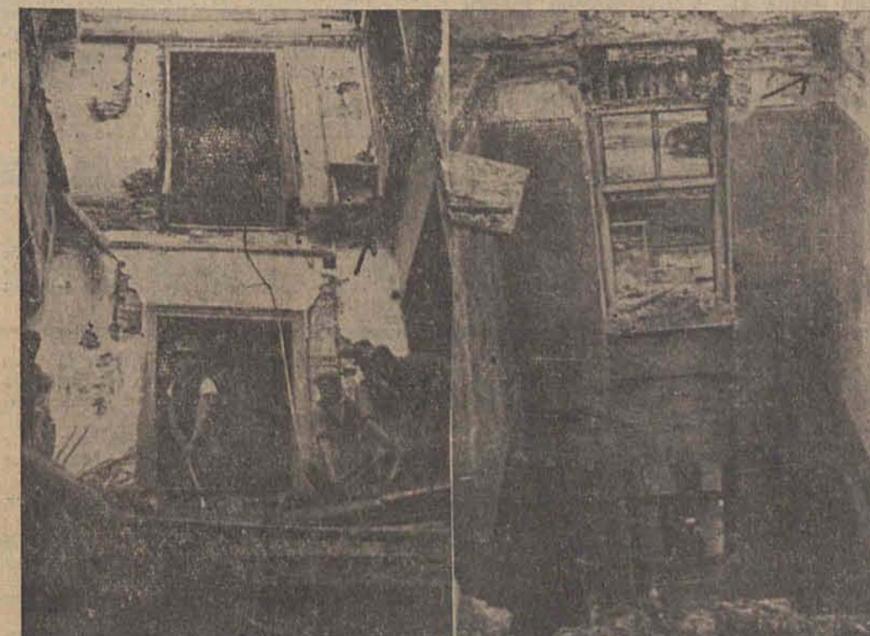
Die Flottenmacht, auf die sie pochen, hat sich schon lange feig verrochen... Die war mal Herrin übers Meer? Das ist wohl aber lange her!

Tod und Verderben Englands Schiffen! In hartem Stof wird angegriffen... Torpedos zischen... Bomben pflittern — Wohlan, nun soll Britannien zittern!

Sie sang unter Richard Wagner...

Hamburg. Frau Boris Wenzel geb. Klingl, Witwe des einstigen Harfenvirtuosen Richard Wenzel, der als „kaiserlich-russischer Hofvirtuose“ in Petersburg angestellt war, feierte in großer geistiger Frische in Blankenese den 83. Geburtstag. Sie hat einst im Chor der Neunten Symphonie bei der Grundsteinlegung des Bayreuther Festspielhauses unter Richard Wagners Stabführung mitgesungen.

Judenbauten — Todesfallen für Menschen / Das Unglückshaus Gartenstraße 9



Das Bild links: Blick von unten in das unterste Stockwerk, wo die Trümmer, die auf den Eisenträgern hängen blieben, abgeräumt werden. — Rechts: Blick von unten in den Todeshauch. Die Pfeile zeigen, wie die Enden der verkauften Balken noch im Mauerwerk stecken geblieben sind. — Ganz rechts: der Pfeil zeigt, in welchem Zustand sich der Großteil der Balken in diesem Haus befand.



Links: Das Unglückshaus. Unten räumen die Arbeiter den Schutt nach dem Unfall weg. Das Kreuz bezeichnet die Stelle, wo der Einbruch begann. — Rechts: Einige der abgerissenen Balken. Die beiden Kreuze deuten auf zwei starke angelassene Balken, die bei der Durchführung des Abbruchs besetzt wurden, um ein Unglück zu vermeiden. Es gab aber zu viele solcher Balken und so zog denn dieser Judenbau doch seine Opfer nach sich. (Aufnahmen: Alexander Meyer)

Siegen

10. August
Lügen ist immer
Schläge sind, die
gibt also den
des Schläges,
im Kanal hin-
gegenpropaganda
testete überstei-
rden von eng-
14 Meibun-
dieser Meldun-
angeblich abge-
Zuletzt sprachen
schossenen

ill und Cooper
ungen Glauben
doch im Laufe
erfahren wie
auf den Kopf
u fanden, be-
Westwall sei
ppen seien tief
Während des
selben Stunde,
Rückzug schon
die Deutschen
itten, ohne Zu-
hub; die Eng-
Oslo befreien.
rde von ihnen
Vor jedem
stießen, wurde
prophesiert. Da
gelehrt kam, ist
rade im letzten

ben die Briten
Luftkrieg halten
gegenüber den
die deutschen
diese Wahrheit
erhärtert wor-
weil sein konnte.
Der kranke
erlage in einen
anderes, als ein
ndruges.

Hörschen

10. August
s „Daily Mir-
in, daß man in
ten Dinge, wie
de der verschie-
ungen einpäre.
el, verschwen-
n an Tugenden
inner, die noch
gut mit kurzen
langen. Da-
en an Stoffen

nicht zu Ende
e Meter Stoff
meinen wir,
ich für Er-
Wie vortreff-
in der britische
vor dem An-
nung abgeben
der Blockade
lossen, oder gar
der berühmten
Krieg gewin-
der gesamten
der Stoffe!

Stoffen

10. August
n Staaten be-
Sprecher der
London be-
es Ge st ä n d-
sch zu alldem,
sicher dreißt be-
ämtlich zu, daß
e insbesondere
erationen aus
Vor allem die
toffen worden.
ie England zu
n 28 verlo-

fenherzige Ad-
dem Lügenlord
aufrechterhalt-
perartige „Ge-
n gerät.

in USA.

10. August
blich „freiesten
enstag ein an
an, das das
Untersuchung
esverrat und
lungen anzu-

oft „Libertas“
lachel.
er (verreißt).
hoff R a r g e l.
D i t m a r z; für
R a r g e l; für
H o r k M a r z.
Dr. G u l i a v
l a b i. Reßner
ein-Karlshof.
W i l h e l m P i.
nen gilt 8. St.

Die „Churchill-Linie“

Es wird in England viel Aufhebens von dieser Linie gemacht, die — das wollen wir den Briten ins Stammbuch schreiben — auf französischer Seite ein nicht gerade rühmendes Gegenstück in der „Weygand-Linie“ besitzen hat. Nach allem, was wir aus der belagerten Insel hören, drängt sich uns ein ganz bestimmter Eindruck von der Beschaffenheit dieser Linie auf, den unser Zeichner in eine treffende Karikatur zusammengefaßt hat:

Wer die Kosten des Krieges zu spüren bekommt, ist nicht jene Schicht international-britischer Millionäre, die wir Plutokraten nennen, es ist in allen Dingen die Masse des Volkes, das hungern muß, je weniger britische Schiffe



Zeichnung: Kofa/Dehnens-Verlag

die britischen Häfen erreichen. Dieses Volk, das keine Ahnung hat, was Sozialismus heißt, wird von seinen Ausbeutern behandelt wie sein zweites Kulturvolk.

Die „Churchill-Linie“, hinter der die feste Gestalt des englischen Ministerpräsidenten sich dem Schicksal zu entziehen sucht, das sind die „Stums“ von London, in die kein Straßl Freude und Hoffnung fällt, das sind die arbeitslosen Hüften der Walliser Grubenarbeiter, das sind die Not und das Elend der armen Bevölkerung, der zudem noch eine königliche Vogelstinte in die Hand gedrückt wird, die ihre Not und ihr Elend im Dienste ihrer Ausbeuter zu verteidigen.

So sieht England und die Verteidigung des britischen Weltreiches aus: ein System, das seine Daseinsberechtigung nicht zu beweisen vermag, ein Gebäude, das vor dem Niederknirschen steht.

20 Millionen Francs in Reynauds Koffer

Mit Regierungsgeldern und Geheimnissen wollte der Exkriegsheer fliehen

Washington, 10. August

„Times and Herald“ schildert die Flucht des früheren französischen Ministerpräsidenten und Exkriegsheers Reynaud. Mit zwei Autos machte er sich aus dem Staube. Das eine, in dem er selbst saß, geriet in einen Straßengraben und wurde schwer beschädigt. Im zweiten Wagen befanden sich Reynauds Privatsekretäre mit vielem Gepäck, darunter einem geheimnisvollen Koffer, der an der spanischen Grenze geöffnet werden mußte. Er enthielt 20 Millionen Francs, offenbar Regierungsgelder, eine große Menge Gold, Juwelen und viel Geheimnisse, darunter auch französische Pläne für die Zerstörung der rumänischen Ölfelder.

Um eine freundschaftliche Nachbarschaft

Der rumänische Ministerpräsident Gurgutu über die Außenpolitik seines Landes

Bukarest, 10. August

Der rumänische Ministerpräsident Gurgutu wandte sich am Donnerstag abend in einer Rundfunkansprache an das rumänische Volk. Er befaßte sich einleitend mit der Außenpolitik, die Rumänien in der Vergangenheit geführt hatte. Die Bedeutung des Interesses an guten Beziehungen zu Deutschland habe sich, so stellte der Ministerpräsident Johann fest, von dem Augenblick an durchgesetzt, in dem mögliche internationale Störungen vorzuziehen gewesen seien, wobei der Redner den deutsch-rumänischen Wirtschaftsvertrag und die Neutralitätserklärung seines Landes als Auswirkung dieser veränderten politischen Einstellung gegenüber dem Deutschen Reich kennzeichnete. Daß diese notwendige Annäherung nicht früher stattfinden konnte, habe seinen Grund in der Zusammenziehung eines vergangenen Regimes, das in einer eventuellen Annäherung an die Achse die endgültige Auflösung eines politischen Systems erblickte, mit dessen Verschwinden es sich nicht habe versöhnen können. Erst eine von dem Geiste der Erneuerung aus allen Gebieten des nationalen Lebens besetzte Regierung habe die Politik an der Seite Deutschlands und Italiens für die den Interessen des rumänischen Volkes günstigste gehalten. Diese Politik sei imstande, Rumänien ein würdiges Gedeihen zu sichern und es gleichzeitig in seinem kulturellen und wirtschaftlichen Leben vor dem Einfluß des Judentums zu retten.

Gurgutu wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß diese Erneuerung gewisse Opfer in sich schließe sowie die Forderung nach einer Verständigung mit Ungarn und Bulgarien. Die rumänische Regierung wünsche eine solche Verständigung auf einer Grundlage, die für die Zukunft eine friedliche und wirklich freundschaftliche Nachbarschaft verwirkliche.

Nach einem Überblick über die Verteilung der Volksgruppen betonte Gurgutu, daß zwischen den verschiedenen Schwierigkeiten der feste Weg für den Abschluß einer Verständigung gesucht werden müsse, die sowohl vom ungarischen als auch vom rumänischen Volk aufrecht und loyal gewünscht werde, und die in Zukunft jeden Konflikt in den Beziehungen zwischen den beiden Ländern unmöglich machen solle. Die Vereinerung der Lage im Verhältnis Rumänien zu Ungarn, solle einem Streit zwischen zwei Ländern ein Ende setzen, die sich im Verlaufe ihrer Geschichte oft und verständig gehandelt hätten.

Gurgutu gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß die Beziehungen zu der Sowjetunion nun auf der Grundlage der besten Nachbarschaft sich entwickeln könnten, die von jetzt ab bestehen könne. Der Ministerpräsident schloß mit dem Appell an die nationale Einheit, die der Nation an ihren Grenzen gutnachbarliche Beziehungen und einen dauerhaften und würdigen Frieden gewährleisten werde.

„Erfolgreicher Rückzug“ auch aus China

Aus Shanghai, Peking und Tientsin werden die britischen Truppen zurückgezogen

Tokio, 10. August (Staatsdienst des DW)

Die britische Botschaft in Tokio unterrichtete am Freitag die japanische Regierung davon, daß jetzt britische Truppen aus Shanghai, Peking und Tientsin zurückgezogen werden sollen. England behalte sich jedoch alle aus dem Pekingprotokoll von 1901 hergeleiteten Rechte vor.

Rückzug aus Norwegen, Rückzug aus Dänemark, Rückzug aus Monaco, Rückzug in Britisch-Somaliland und nun auch Rückzug aus China. „Erfolgreich“ sind sie selbstverständlich alle gewesen — eine einzige Kette von britischen Siegen! Wann kommt der letzte große englische Sieg — der Rückzug aus England?

Kundgebungen gegen England

Tokio, 10. August (Staatsdienst des DW)

Über die wachsende antibritische Stimmung in Japan und über immer neue antibritische Kundgebungen berichtet „Japan Times“.

Mafo, Kobe, Nagoya, Wakayama und viele kleinere und mittlere Städte bereiten für Sonntag MassenDemonstrationen vor, die gleichzeitig mit den geplanten Umzügen in Tokio stattfinden sollen. Die Provinzial- und Stadtverwaltungen fast ganz Japans übermittelten der Regierung und der britischen Botschaft Entschuldigungen, die übereinstimmend die Entfernung des britischen Einflusses aus Ostasien fordern und der Regierung ihre Unterstützung zusagen.

Einnützigkeit in Japan

Geschlossen hinter der Regierung

Tokio, 8. August (Staatsdienst des DW)

Die gesamte japanische Presse, an der Spitze die Presse Tokios, hat eine Entschliebung gefaßt, in der sie sich einmütig für die Zusammenarbeit mit der Regierung in der Frage der Verhaftung der Japaner durch die britischen Behörden ausspricht. Die japanische Presse, so sagt der Beschluß, müsse besondere Bedeutung der Verhaftung des Domei-Vertreters bei. Ein entsprechendes Vorgehen wurde gegen die Amerika-Presse vorgezogen, die die unrechtmäßige britische Aktion unterstützte. Aus verschiedenen Landesteilen Japans treffen weitere Nachrichten über englandfeindliche Demonstrationen ein.

Der Tag in Kürze

Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, empfing gestern die auf Einladung des Reichsgesundheitsführers Staatssekretär Dr. Conti in Deutschland weilende Gruppe japanischer Ärzte.

Nach einer Londoner Meldung ist der schwedische Frachtdampfer „Aros“ (1500 BRT.) während seiner Reise von einem englischen Hafen nach Schweden gelunken.

Mary lächelte liebenswürdig, aber in ihren blauen Augen leuchtete verhalten der Spott, als sie sagte, wobei ihr Haar in der Sonne stimmerte wie lichtiges Gold:

„Es tut mir leid, daß Sie sich um eine Viertelstunde zu spät bemüht haben. Mr. Miller ist nicht mehr hier.“

„Wieso?“ fragte Stadelberg rasch, einen Schritt vortretend.

„Statt eine Antwort zu geben, sagte Mary zu Rita: „Komm, Liebes, wir wollen ihm rasch noch einmal winken, und auf den Balkon tretend, fuhr sie, zu den Herren gewandt, ruhig fort, während sie mit dem Taschentuch zwinkelte: „Mr. Miller ist nämlich in einer geschäftlichen Angelegenheit nach Amerika zurückgerufen worden und steigt gerade zu seiner Nacht nach Genua, um mit ihr von dort unverzüglich weiterzureisen.“

„Ohne Sie, gnädige Frau?“ meinte Stadelberg ironisch.

„Wie Sie sehen, Herr Baron. Ich konnte dem plötzlichen und unausschießbaren Aufbruch nicht so rasch folgen, weil ich erst die Angelegenheiten hier ordnen muß und morgen meine Gesellschaftlerin und Freundin zu ihren Eltern nach Boppard begleite, um dann mit ihr nach England zu fliegen und das Schiff zur Amerikareise zu besteigen... Haben Sie sonst noch eine Fraue?“

„Nein“, sagte Stadelberg, der kein Wort von alledem glaubte und schon wieder dabei war, trotz des Peches nach neuen Erfolgsmöglichkeiten zu suchen. „Ich danke Ihnen für ihre schöpferische Auskunft, gnädige Frau, und ich hoffe, daß Mr. Miller wohlbehalten in Amerika ankommt.“

„Um so mehr, als er dort mit dem von Ihnen so eifrig geluchten Herrn von Langenhain zusammentrifft, dem Verlobten meiner Freundin hier, und ihm viel von Ihnen zu erzählen haben wird.“

Stadelberg und die anderen Herren gingen

Kein Flaggenstich!

de Gaulle-Anhänger außerhalb des Kriegsrechts

Berlin, 10. August

Die britische Admiralität hat für die durch Gewalt oder Verrat in ihren Besitz gebrachten französischen Kriegsschiffe eine Flaggenorderegung eingeführt, die sie durch Rundfunk bekanntgab. Danach führen französische Kriegsschiffe, die der Legion des in Frankreich wegen Verrats zum Tode verurteilten Generals de Gaulle angehören, am Heck die französische Nationalflagge und am Bug eine quadratische blaue Flagge mit einem roten Kreuz in der Mitte. Französische Kriegsschiffe mit Besatzungen gemischter Nationalität führen die Nationalflagge der beteiligten Länder. Danach wäre also mit dem Austausch von Kriegsschiffen zu rechnen, die am Heck die französische, die britische und gegebenenfalls noch weitere Flaggen untereinander führen. Für französische Flugzeuge im englischen Besitz ist eine ähnliche Regelung eingeführt worden. Sie behalten die Kennzeichen der französischen Luftwaffe bei und führen dazu eine blaue Kokarde mit einem roten Kreuz.

Die blaue Flagge mit einem roten Kreuz ist keine anerkannte Kriegsflagge, die die Fahrzeuge, die sie führen, zu Kriegshandlungen berechtigt. Kriegsschiffe und Luftfahrzeuge, die die französischen Hoheitszeichen führen, also vorgeben, für Frankreich zu kämpfen, machen sich eines Bruches des Waffenstillstandsvertrages schuldig und stellen sich außerhalb des Kriegsrechts. Gegen diese Einheiten wird mit allen Mitteln vorgegangen werden. Ihre Besatzungen, gleichgültig, welcher Nationalität, haben keinen Anspruch, als Kriegsgefangene behandelt zu werden.

Unterstützung und Mitarbeit

Killinger überreichte Beglaubigungsschreiben

Breschburg, 10. August

Auf dem Sommerfest des slowakischen Staatspräsidenten in Klein-Topolcany wurde am Donnerstag der neuernannte deutsche Gesandte Manfred von Killinger bei Staatspräsident Dr. Tiso in feierlicher Antrittsaudienz empfangen. Die Überreichung des Beglaubigungsschreibens erfolgte in Anwesenheit des Ministerpräsidenten und Außenministers Dr. Tuka, wobei der deutsche Gesandte in seiner Ansprache u. a. hervorhob, daß er zu seinem Teil an der weiteren Festigung und am Aufbau gutnachbarlicher und freundschaftlicher Beziehungen zwischen dem Großdeutschen Reich und der Slowakei im Geiste des Vertrages vom 23. März 1939 beitragen und zugleich auch die Entwicklung und den Aufbau des jungen slowakischen Staates unterstützen wolle. In seiner Antwort erklärte Staatspräsident Dr. Tiso u. a., es sei sein inniger Wunsch, daß die auf einem aufrichtigen Willen beider Seiten aufgebaute Schutzfreundschaft zwischen Deutschland und der Slowakei weiter bestehen möge. Er versicherte dem deutschen Gesandten bei der Ausübung seiner Mission Unterstützung und Mitarbeit sowie auch Mitarbeit der slowakischen Regierung.

22 Juden im KZ.

Rumänien Kampf gegen die Brunnenvergifter

Bukarest, 10. August

22 meist jüdische stellungslose Journalisten, die sich mit der Verbreitung von gegen die Interessen des Staates gerichteten Gerüchten befaßten, wurden verhaftet und in ein Konzentrationslager gebracht. Unter ihnen befindet sich auch der seinerzeitige Direktor des großen, vor einigen Jahren schon eingestellten jüdischen Blattes „Adeverul“, Socor.

88.

Detectiv Loversbild, ein mittelgroßer, breit-schultriger Mann mit dem Kopf eines Bockers, erstattete seinem Chef, Inspektor Wakefield vom fünften New-Yorker Polizeirevier, in kurzer Form ausführlichen Bericht über das Ergebnis seiner Ermittlung.

„Der Mörder Alfred Miller aus Boston wurde von einem in der gleichen Kupfermine beschäftigten Rumänen namens Parabanoff gestiftet. Parabanoff und Miller bewarben sich um eine Halbindeanerin und waren dadurch zu erbitterten Rivalen geworden. Eines Abends sah der Russe den anderen mit der völli dem Alkohol verfallenen Kreolin hinter einem Gerüstgruppen miteinander schäkern. Er verlegte Miller einen Faustschlag, der den Betroffenen mit der Schläfe gegen die Kante einer Eisenschwelle warf. Als Parabanoff sah, daß Miller tot war, lud er ihn auf die Achse und warf ihn in den Schacht. Ingenieur Langenhain fand die Leiche zwei Tage später bei einem Kontrollgang.“

Wie wenn ihm eine Last von den Schultern genommen worden sei, lehnte sich der wellenhaarige elegante Polizeichef in den Sessel und fragte:

„Wie kamen Sie zu dieser Feststellung, Loversbild?“

„Die Kreolin hat mir, als Parabanoff sie wieder einmal wegen des veroffenen Haus-haltes verprügelt hatte, alles für eine falsche Witz und eine Handvoll Zigaretten gestanden. Der Russe wurde von der hiesigen Polizei auf meine Veranlassung festgenommen und ist im Schneefahren zu acht Jahren Kerker verurteilt worden.“

Fortsetzung folgt

Millionär auf ein Jahr

Tatsachen-Roman eines Verfolgten / Von Fritz Pullig / Urheberrechtsschutz Verlag Oskar Molitor, Weidau/Be.

89. Fortsetzung

Rita stand immer noch im Rahmen der Doppelstür, an deren Bekleidung gelehnt, unfähig, sich zu rühren, aber mit Tränen des Glückes und der Freude darüber in den Augen, daß alles, alles ja ganz anders war als sie es sich vorgestellt hatte.

Nachdem kam Mary auf sie zu, umfing sie, küßte sie auf die Stirn und den halboffenen Mund, trocknete ihre Tränen und führte sie zur Kautsch, auf der sie sich niederließen.

„Wie ich mich freue, Liebes, daß du da bist. Hast du alles mit angehört?“

„Ja — alles“, flüsterte Rita, immer noch unter Tränen lächelnd.

„Dann brauche ich dir ja nichts mehr zu erzählen.“

„Nein, Mary... aber sag mir nur eines: hast du Walter lieb?“

„Nicht davon sprechen, Rita, jetzt nicht. Jetzt wollen wir an das denken, was zu tun ist. Walter fliegt in meiner Maschine nach Berlin, und wir werden in einem meiner Wagen nach Zürich fahren und dort mit einer Sondermaschine nachfliegen.“

Niemand darf etwas davon wissen, wo wir hinfahren oder Walter hinfliegt. Warte ein paar Sekunden, ich telefoniere eben Horman an.“

Mary nahm den Hörer, ließ sich mit dem Flughafen verbinden und verlangte dort den amerikanischen Piloten Horman an den Apparat. Er hatte gerade die Maschine wieder startbereit gemacht.

„Hören Sie, Horman“, sagte Mary, „Mr. Miller ist auf dem Weg zu Ihnen, Sie müssen ihn in einer eiligen Geschäftssache sofort nach Berlin bringen. Wenn Sie noch nichts gegessen haben, nehmen Sie sich aus der Flughafenkantine ein paar Sandwichs mit. Sie dürfen niemanden mitteilen, mit welchem Ziel Sie starten. Sagen Sie Genua, um auf der „Amazonen“ etwas zu erledigen, verstanden?“

„Alles klar, Mrs. Miller.“

„Nichten Sie unterwegs Mr. Miller aus, daß er mich im Hause Pension Langenhain erwarten soll, wenn er seine Geschäfte erledigt hat.“

„Wohl, Mrs. Miller.“

„Dann gute Reise.“

„Thank you, Mrs. Miller. Soeben ist Mr. Miller im Wagen vorgefahren.“

Es klopfte an die Tür. Nach dem legte Mary den Hörer in die Gabel. Dann rief sie: „Herein!“

Auf der Türschwelle stand Stadelberg mit dem Polizeikommissar von St. Morix und den beiden Ananten, die damals schon Stadelberg begleitete, galtten. Der deutsche Polizeioffizier hatte bis vorhin im leeren Bürozimmer des Kommissars warten müssen, da dieser am frühen Morgen zum Kreisamt nach Chur gefahren und erst gegen zwei Uhr nachmittags zurückgekommen war.

„Entschuldigen Sie, bitte, die Störung, Mrs. Miller“, sagte der Kommissar unter Verbeugungen mit einer gewissen Verlegenheit, da ihm die Sache höchst peinlich war, „aber ich kann sie leider nicht umgehen. Ich möchte gerne Mr. Miller einmal sprechen.“

Sonnabend
Wer e
Nicht n
den Genuß
und uns d
herte, ber
hellung ei
ersten Ver
dann es se
Gründe für
das die
schaffen
Schädliche
Obstände e
leineswegs
die eine da
Getränke
Mund und
tränke, in
wurde, tre
freie Zwer
dieses Füll
den, was
Schwieriger
das Haupt
muß münd
regend wir
erziehung
Alkohol be
gleich wela
nen. Es m
Brauereien
Einrichtung
Es muß se
können und
diese Anfo
zu erfüllen
harte Kuch
Anforderun
schon schwi

Litma

Zwischen
wundervolle,
ist die Mad
schlechte; die
der Trennung
Widrig ne
Handlungen
berühmte S
das Schicksal
Krautbrun
darzulegen
Der Wie
Dreißigtaus
wie originel
es ihm auf
Nimes muß
Dieses Bild
milde, wie
sprache mit
Bucini. Se
die Wehrza
die Besetzung
Lucie Eng
so, daß sie ho

Ganghofer
Kamera ha
ausbleiben,
bekanntest
sonderer Lie
And so w
tische Welt
mit einer R
legenheit, di
Geschlechts
punkt der G
eigenwilligen
auch er hat
wicklung ent
schweres Sc
erf als B
Der Film
gezeichnet
(der bekannt
darf) und in
vortrefflicher

Zunächst
die bewachte
bunt und sch
einandergrei
ewig jungen
angetriebe
Schulles Kr
Schulung fr
Wien, was
einer Antoro
vollen „Frau
Handlung de
lekt. Leben
wieder urge
vom Polzei
das krimina
glückliche G
Zweifel. U
unwillkürli
in diese Str
gang peinigl
Titilla S
Keller im
Terra, die d
lügen bis z
Reben ist
es klingt bu

2. 2. 2

Trinkl

da

VO

Am Ziel des Todesmarsches stand Deutschland

Aus der Leidenszeit der verschleppten Deutschen aus Litzmannstadt und Umgegend / Von P. Joh. Zander

Was stillt den Durst?

Wer erfindet das neue Volksgetränk?

Nicht nur seit Beginn des Krieges, der uns den Genuß von Tee und Kaffee unmöglich machte...

Der Verfasser, der Pfarrer der evangelischen Gemeinde Rihmannstadt-Erzhausen ist...

Aber die Leidenswege der Volksdeutschen im ehemaligen Polen ist schon oft und viel geschrieben worden...

den lang. Es bedeutete jedesmal ein Nichtstrahl, wenn wir von weitem das tiefe rhytmische Dröhnen deutscher Bomber vernahmen.

Es kann in diesem knappen Bericht all das, was wir erleben, nicht geschildert werden. Ich greife nur die schauerlichsten Erlebnisse...

Die Hölle im Sammellager

Im Arrestlokal in Ruda bekam ich auf mein entschiedenes und energisches Auftreten hin als Pfarrer eine Einzelzelle.

Sammelstellen (außer unserem Lager gab es nämlich noch ein Lager in der heutigen Friedrich-Göhrle-Straße und im Sängerkloster).

Hebammen trafen sich

Zusammentritt der Reichshebammen

Im Kameradschaftsheim der Stadtverwaltung kamen die deutschen Hebammen von Litzmannstadt und die reichsdeutschen Hebammen aus den Lagern...

Ohne Kriegszuschlag

Die Einkommensteuer im Warthegau

Wie der Reichsfinanzminister bekanntgibt, sind die Vorschriften über den Kriegszuschlag zur Einkommensteuer in den eingegliederten Ostgebieten mit Ausnahme des Gebiets der bisherigen Freien Stadt Danzig...

Der Geiger mit dem guten Strich

Neue Kapelle im Fremdenhof General Rihmann

Sicherlich war schon manche gute Unterhaltungskapelle bei uns in Litzmannstadt zu Gast und sicherlich hat es unter den Klammern dieser Art auch schon manchen gegeben...

AMOL wirkt schmerzstillend! erfrischend - belebend! Amol Kamellertergelbst ab 80 Rpf. l. all. Apotheken u. Drogerien

Hier spricht die NSDAP.

Goldenes Parteiabzeichen verloren

Auf dem Wege Deutschlandplatz bis Adolfs-Hiller-Straße ist in der Straßenbahn ein großes Goldenes Parteiabzeichen verlorengegangen.

Die Stämme und Jungstämme VI-X (Bann 664) treten am Sonntag um 11 Uhr in Dorsow geschlossen an.

Heute Kundgebungen in Dlutow und Belchatow Im Kreis Laß finden heute folgende Kundgebungen der NSDAP statt:

Litzmannstädter Lichtspielhäuser

Premiere der "Butterfly"

Zwischen Oper und Wirklichkeit schwankt dieser wundervolle, fast elegisch abgetönte Film. Die Musik ist die Macht, die die Herzen der Liebenden aufschließt...

Der Wiener Ernst Marxiska war derjenige Drehbuchautor, der diesen wirksamen und auch irgendwie originellen Einfall hatte.

Schloß Hubertus

Ganghofer ist ein bekannter Gast in deutschen Filmen. Fast alle seine Romane wurden für die Kamera bearbeitet...

Frau im Strom

Zunächst befindet sie sich im Strom eines Muffes, die bemühte Frau, nachher im Strom turbulenter, bunt und schillernd aufeinanderfolgender und durch einandergreifender Ereignisse...

Briefkasten

H. A. Leitner unverwendbar.

Alfred Nasareki

Alfred Nasareki

Alfred Nasareki

Alfred Nasareki

Alfred Nasareki

Alfred Nasareki

Alfred Nasareki

Alfred Nasareki

Alfred Nasareki

Alfred Nasareki

Trinkt und verlangt überall das im ganzen Reich bekannte vorzügliche Erfrischungsgetränk



Alkoholfrei! Milchsäurehaltig! Gesundheitsfördernd!

„Chabeso“-Fabrik Litzmannstadt, Melsterhausstr. 91 Ruf 181-01 Komm. Vorw. Kurt Plawneck Privatrat 178-27

Soziale Gerechtigkeit und Aufbau

Leiter des Reichsfachamtes Textil erörtert soziale und Wirtschaftsfragen

Gestern eröffnete der Arbeitsausschuss „Textil“ für den Reichsgau Wartheland seine Arbeit mit einer Sitzung, in der der Leiter des Reichsfachamtes Textil, Hg. Erwin Wob, Berlin, vor den in den Ausschuss berufenen Betriebsführern und Betriebsobmännern sprach. Er schilderte in umfassender Weise die Entwicklung der sozialen und wirtschaftlichen Maßnahmen und insbesondere den Aufbau der nationalsozialistischen Arbeiter- und Wirtschaftsorganisation.

Ausgehend von dem Kampf zwischen den marxistischen und sonstigen Gewerkschaften einerseits und den Arbeitgeberverbänden andererseits, zeigte Hg. Wob zunächst, wie der Ruhehandel, der damals zwischen diesen beiden Kontrahenten getrieben wurde, auf der Arbeitslosigkeit und Not des schaffenden Menschen basierte und wie er im weiteren Verlauf der Entwicklung zur Preissteigerung und Leistungsherababminderung führte. Der Leidtragende war damit, ohne Rücksicht, ob es sich um eine Lohnsteigerung oder Herabsetzung handelte, doch immer das ganze Volk, das die Lasten zu tragen hatte.

Mit der Machtübernahme im Jahre 1933 sah sich der Nationalsozialismus vor die schwierige Aufgabe gestellt, die beiden bisherigen Gegenpole Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht nur rein äußerlich unter einen Hut, d. h. in eine Organisation zu bringen, sondern auch die Möglichkeiten für eine reibungslose und aufbauende Zusammenarbeit zu schaffen. An diese Arbeit konnte allerdings erst im November 1933, nach Auflösung der Arbeitgeberverbände, gegangen werden, da die NSBO (Nationalsozialistische Betriebszellenorganisation) nach der Übernahme der Gewerkschaften im Mai zunächst die schwere Aufgabe hatte, die früheren Gewerkschaftsangehörigen zu einem nationalsozialistischen Denken zu erziehen.

Sollte keine Überlastung der DAF mit rein wirtschaftlichen Dingen eintreten, so mußte neben ihr auch eine Organisation geschaffen werden, die den Betriebsführern die Möglichkeit zu deren sachlicher und gemeinsamer Behandlung gab. So wurde die Organisation der Gewerkschaften Wirtschaft geschaffen.

Dadurch entstand die Gefahr eines Rückfalls in die alten Zustände durch eine mögliche Verunkeltung der Aufgaben beider Organisationen. Der Aufbau der Arbeitsausschüsse für die einzelnen Fachschaften brach aber dieser Gefahr von vornherein die Spitze ab. So gelang

es, das ganze Volk zu einer Leistungsgemeinschaft zusammenzuschließen, wie sie größer und mächtiger nie vorher bestanden hatte. Nur dank dem Umstand, daß das deutsche Volk als eine einzige Gemeinschaft schaffte und wirkte, war es möglich, eine Wehrmacht zu schaffen, die nach des Führers Worten innerhalb von sechs Jahren mit einem Kostenaufwand von 80 Milliarden ausgerüstet wurde, und gleichzeitig etwa dreißig Milliarden Rückstände zu bezahlen, die der Führer als Erbe der Weimarer Republik übernommen hatte.

Fern von allem parlamentarischen und liberalistisch-marxistischen Treiben erfüllen die nationalsozialistischen Wirtschafts- und Sozialverbände ihre Aufgaben. Schon im Vertrauensrat des Betriebes tritt die Zusammenarbeit der Belegschaft unter Vorst. des Betriebsführers an die Lösung der einzelnen Aufgaben heran. Die Angehörigen des Vertrauensrates sind, wie ihr Name sagt, ein beratendes Organ. Die Entscheidung ist Sache des Betriebsführers. Der Kampfstamp im Betrieb seitens der Belegschaft ist dadurch zur Unmöglichkeit geworden. Der Betriebsführer aber kann bei sozialer Haltung durch die DAF, und insbesondere durch den Treuhänder der Arbeit belangt werden.

Die Aufgaben der Arbeitsausschüsse und so auch des Arbeitsausschusses „Textil“ sind ähnlicher Art, aber ungleich umfassender, gelten sie doch nicht einem Betrieb, sondern der ganzen Fachabteilung „Textil“ im Gau. Die im Ausschuss zusammengefaßten Betriebsführer und Betriebsobmänner haben unter der Führung von Kreisobmann Wabliker, dem Leiter des Arbeitsausschusses, die Pflicht, alle sozialen Fragen, die von allgemeiner Bedeutung im Gau sind, zu prüfen und das Notwendige zu beschließen. Diese Beschlüsse werden dann den einzelnen Betrieben zur Ausführung empfohlen. Bei deren Nichtbeachtung können die Betriebsführer über den Reichstreuhänder der Arbeit, dessen Beirat der Ausschuss bildet, zu ihrer Ausführung veranlaßt werden, indem er den betreffenden Beschlüssen Rechtskraft verleiht.

Nach dieser Einführung, die den Männern ein klares Ziel ihrer Aufgaben brachte, verpflichtete Hg. Wob sie durch Handschlag, jederzeit ausschließlich die Interessen der Gemeinschaft in ihrer Arbeit wahrzunehmen.

Kurze abschließende Worte von Hg. Wabliker beendeten die Sitzung.

Textilwirtschaft wird angekurbelt werden

Am Nachmittag um 4 Uhr sprach Reichsfachamtsleiter Hg. Wob im großen Saal des Deutschen Hauses vor den Betriebsführern und Betriebsobmännern der Sigmundstädter Textilindustrie; die vielen hundert Ersthörern, die der geräumige Saal kaum zu fassen vermochte, erlebten eine Stunde stärkster Eindrücke und folgten den mitreißenden, temperamentvollen Ausführungen des Gastes mit Spannung und Begeisterung. Immer wieder zwang der aufbraunende Beifall den Redner, der die Probleme klar umriß und immer das rechte, frische Wort fand, den Vortrag zu unterbrechen.

Der Kreisobmann der DAF, Hg. Wabliker, eröffnete die Kundgebung, worauf Reichsfachamtsleiter Hg. Wob das Wort ergriff, um über sozialpolitische Probleme in der Textilindustrie zu sprechen.

Der Redner lieferte zunächst einen Rückblick auf die Lage der Spinnstoffindustrie in den vergangenen Jahren, die sich wegen ihrer spezifischen Rohstoffverhältnisse als letzte erhielt und als erste wieder Opfer gebracht hat. Er schilderte die Schwierigkeiten, die sich dem schnellen Wiederanlaufen dieser Industrie nach der Machtübernahme in den Weg stellten und wies auf die Preis- und Lohnsteigerungsmaßnahmen hin, von denen die Textilindustrie als erste betroffen worden war. Auch heute sei wie in Sigmundstadt so auch in den übrigen Textilzentren des Reiches die Industrie notleidend, und wenn der Krieg beendet ist, werden die diese Industrie betreuenden Behörden und Organisationen alles tun, um die Textilindustrie anzukurbeln.

Es gelten heute auch unter den erschwerten Verhältnissen, die Betriebe so rentabel wie möglich zu machen und dem Arbeiter bessere Verdienstmöglichkeiten zu vermitteln. Zum Teil haben die Betriebe selber die Möglichkeit, in dieser Hinsicht eine Besserung zu erzielen, indem sie — wo es irgend geht — technische und organisatorische Verbesserungen durchführen. Ingenieure der DAF seien unterwegs, um den Betrieben bei der Lösung solcher Fragen zu helfen.

Es gelte ferner, genau zu kalkulieren, und jeder Betrieb müsse die Kalkulation selber durchführen, den gerechten Lohn und den richtigen Aufwand selber finden, denn das Ergebnis einer Kalkulation sei unbedingt in jedem Betrieb ein anderes.

Reichsfachamtsleiter Wob sprach dann von den Pflichten des Betriebsführers und des Obmanns; davon, daß der Betriebsführer allein Anordnungen treffen und allein verantwortlich sei, wie der Vater einer Familie oder der Hauptmann einer Kompanie; daß der Obmann die Sorgen und Wünsche der Gefolgschaft an den Betriebsführer herantragen solle wie die Mutter in der Familie, wie der Feldwebel in der Kompanie. Das Verhältnis zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft müsse ein gutes, ehrliches Vertrauensverhältnis sein, und jeder habe zum Wohle des Ganzen persönliche Ziele zurückzustellen.

Zum Schluß sprach der Redner über die Rohstofffrage und über die Zukunft der deutschen Textilindustrie. Es werden noch viele Opfer gebracht werden müssen, bis eines Tages die neue, gute Zeit anbricht. Dank ungeheurem Opfer habe das deutsche Volk sich den Raum erobert können, den es zum Leben brauche. Und nun werde es sich den Raum erobern, den es nötig habe, um die notwendigen Rohstoffe zu erhalten. Es gelte, so lange Opfer zu bringen, bis England am Boden liegt und der Sieg endgültig ist. Um diesen Sieg sollen wir zu unserm Schöpfer beten, der uns unseren Führer Adolf Hitler gesandt hat.

In eine Messerkohere verwickelt wurde der in der Nordstraße 9 wohnhafte Edward Jendryczek, der eine Wunde an der rechten Stirnseite davontrug. Die städtische Unfallrettungsbereitschaft nähte die Wunde.

Anfall eines Knaben. Der siebenjährige Henry Sosnowski von der Reddinghauser Straße 18 zertrümmerte sich die rechte große Zehe. Ihn verband ein Arzt der städtischen Unfallstelle.

Sport vom Tage

Und darauf ist Litzmannstadt stolz!

Unsere Leichtathleten im Olympiastadion / 2 Tage herrlicher Kämpfe

Kaum ist eine Woche nach dem Länderkampf in Stuttgart mit Italien vergangen und schon stehen Großdeutschlands Leichtathleten bereit, ihre Meisterkämpfe auszuschichten. Fast 700 Meldungen aus allen Gauen sind in Berlin eingelaufen, und die Besetzung sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern ist so gut, wie man es kaum zu hoffen gewagt hat. Wenn auch in den einzelnen Wettbewerben die Titelverteidiger fehlen, wir denken in erster Linie an den auf dem Felde der Ehre gefallenen Hochsprungmeister Günther Gehmert, so sind die heutigen Spitzenkämpfer gut in Schuß und es wird Leistungen geben, die manche Nation in Friedenszeiten nicht erreicht hätte.

Wenn wir die Sieger des Stuttgarter und Parmaer Länderkampfes auf die Wettbewerbe verteilen, so haben wir schon mehr oder weniger die Meister, aber so geht das auch nicht, denn es sind nur wenige, die sicher sind (Garbig, Raindl, Syring bei den Männern und Bies, Mauermayer und Gellius bei den Frauen) in den anderen Übungen wird der Titel schwer und

knapp zu erringen sein, und den Höhepunkt werden bestimmt die Staffelläufe bilden.

Zum ersten Male hat auch der Warthegau Gelegenheit, an einer „Deutschen“ teilzunehmen und wenn die Vertreter dieses Gau-Sigmundstädter sind, so erfüllt uns das mit Stolz. Wir wollen hier keine Loblieder auf die Leichtathleten von Union singen, denn die Früchte hängen noch zu hoch, aber wir wollen es unterstreichen, daß schon allerhand dazu gehört, wenn man an einer Meisterschaft teilnehmen darf. Agather, Jesse, Creter und Eckstein sind es, die nach Berlin gefahren sind, und die ersten drei laufen in der Staffe 3x1000 Meter, während Eckstein die 400 Meter für den Gau bestreitet. Aber die Ausichten kann man nur sagen und sich wünschen: wenn die Staffe unter den ersten sechs und Eckstein im Endlauf landet, so ist das ein großer Erfolg und Union und Sigmundstadt können auf ihre Vertreter mit Stolz blicken.

Für das Deutsche Rote Kreuz

In Sieradz ging es hoch her

Sportfest der Wehrmacht und Sportgemeinschaft Sieradz

Die Nachrichtenkompanie hatte zu einem Sportfest aufgerufen. Alle in Sieradz befindlichen Wehrmachts- und Sportgemeinschaften des NSRA hatten zugesagt. Ein Fußballspiel zwischen Mannschaften der Wehrmacht und der Sportgemeinschaft stand auf dem Programm. Letztere hatte schon vorher zwei Spiele gegen die Mannschaften aus Sigmundstadt und Jundsta Bala freigeig bestehen können. Jetzt sollte sie vor eine erneute Probe gestellt werden. Die Wehrmacht hatte eine gute Auswahl der Spieler getroffen. Schon dieses Spiel war als großes Ereignis des Tages zu bezeichnen. Dazu kam noch ein Fußballkampf, bestehend aus: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen und Handgranatenwerfen. Gleichzeitig konnte auch zum Einzelwettkampf in diesen Kampfsarten gemeldet werden. Ferner wurde das Programm noch durch einen 800- und einen 3000-Meter-Lauf abgerundet. Die Meldungen ließen in Mengen ein, so daß das Kampfergebn alle Mühe hatte, das Sieradzer Stadion für diesen Großkampf vorzubereiten. Die Vorbereitungen lagen in den Händen des Unteroffiziers Eberhard, der mit richtigem Geschick und seinen sportlichen Erfahrungen das Fest leitete. Der Ertrag war für das Deutsche Rote Kreuz.

Als am Sonnabend die Sonne den bewölkten Himmel durchbrach und ihr warmes Gesicht nach den letzten kühlen Regentagen zeigte, war alles in Ordnung. Es war damit auch nur das Sportfest das schönste Wetter zu erwarten. Und so kam es auch. Mit 170 Meldungen für den Fußballkampf und die Einzelwettkämpfe war das Kampfergebn vor große Aufgaben gestellt. Es wurden im Stadion doppelte Kampfsätze geschaffen, um zu gleicher Zeit auf mehreren Stellen die Kämpfe durchzuführen. Die Wehrmachtskapelle hat mit ihren schönen Weisen dem Sportfest den äußeren Glanz gegeben. Die Tribünen und der Sportplatz waren am Sonntag halb gefüllt und pünktlich um 14.45 Uhr waren die Wettkämpfer der Wehrmacht zur Meldung angetreten. Um 15 Uhr begannen die 100-Meter-Vorfälle, die alle Zuschauer gleich in Spannung versetzten. Auch der Weitsprung und das Handgranatenwerfen zeigten mit ihrem Riesenaufgebot von Wettkämpfern den rechten Wettkampfsitz. Hier standen sich Kameraden gegenüber, die im redlichen Wettkampf ihre Kräfte messen und stärken wollten. Und sie waren im Alter von 20 bis 45 Jahren. Eine besondere Rolle hatte dieses Sportfest durch die Teilnahme des Meisterläufers Eberhard erhalten. Er hatte für den 800- und für den 3000-Meter-Lauf gemeldet. Nach den ersten drei Wettbewerben begann das spannungserwartete Fußballspiel, das so recht den kämpferischen Einsatz von Mannschaften zeigt. Die Wehrmacht hat nach anfänglichem Hin und Her die größere Durchschlagskraft und erzielt hintereinander drei Tore, die die Mannschaft der Sportgemeinschaft etwas nervös macht. Es ist ein Spiel zweier echter Kampfmannschaften. Das Spiel wogt von einer Seite zur anderen. Die Torhüter haben reichlich zu tun und oft geht der Ball nur wenig am Torposten vorbei ins Aus. So mußte sich die Sportgemeinschaft, die auch gegen Wind und Sonne die erste Halbzeit zu besteben hatte, gegen die dauernden Angriffe der Wehrmacht kräftig ins Zeug legen. Dazu kam auch reichliches Schußspiel. Nach der Halbzeit geht es gleich mit demselben Eifer beider Mannschaften weiter. Nun hat die Sportgemeinschaft etwas mehr vom Spiel und rückt sogar bis auf 4:5 Losen heran, mit welchem Ergebnis das von Anfang bis zu Ende sehr interessante Spiel für die Wehrmacht sich entscheidet. In der Spielpause wurden die 800 und die 3000 Meter gelaufen die an der Spitze unseren Eberhard haben, der in prachtvollem Laufstil alle Zuschauer mitriß. Weiter wurden im Hochsprung und im Kugelstoßen die Leistungen gemessen, und folgten zwischen durch die 100-Meter-Zwischenläufe, die mit

nach viel stärkerem Einsatz durchgeführt wurden. Mit dem 100-Meter-Endlauf nahm dann das innere herrlichen Sonnenschein durchgeführte gut gelungene Sportfest sein Ende. Der Unteroffizier Krämer gewann die 100-Meter-Lauf, 6,85 Meter im Weitsprung, 10,89 Meter im Kugelstoßen, 1,56 Meter im Hochsprung und mit 40 Meter im Handgranatenwerfen im Hinfußkampf erster. An zweiter Stelle steht der Polizeimeister Schmel mit 12,4 Meter im 100-Meter-Lauf, 6,80 Meter im Weitsprung, 10,26 Meter im Kugelstoßen, 1,40 Meter im Hochsprung und 46 Meter im Handgranatenwerfen. Er ist 40 Jahre alt.

Die Ergebnisse sind folgende:
 Fußballkampf: 1. Unteroffizier Krämer 189 Punkte; 2. Polizeimeister Schmel 153 Punkte;
 3. Verwaltungsinspektor Rötiger 136 Punkte;
 4. Schütze Hundeborn 129 Punkte; 5. Schütze Weith 104 Punkte; 6. Schütze Thekner 103 Punkte.

Einzelwettkämpfe:
 Weitsprung: 1. Unteroffizier Krämer 6,85 Meter; 2. Polizeimeister Schmel 6,85 Meter.
 100-Meter-Lauf: 1. Unteroffizier Krämer 11,4 Sekunden; 2. Schütze Hundeborn 11,9 Sek.; 3. Verwaltungsinspektor Rötiger 12 Sek.
 Kugelstoßen: 1. Unteroffizier Krämer 10,89 Meter; 2. Polizeimeister Schmel 10,26 Meter; 3. Schütze Weith 8,99 Meter.

Handgranaten-Weitwerfen: 1. Schütze Prosseler 60 Meter; 2. Unteroffizier Krämer 49 Meter; 3. Schütze Schmoik 48 Meter; 4. Polizeimeister Schmel 46 Meter; 5. Schütze Ebbach 46 Meter.

Hochsprung: 1. Unteroffizier Krämer 1,50 Meter; 2. Schütze Goh 1,50 Meter.
 800-Meter-Lauf: 1. Unteroffizier Eberhard 2:37; 2. Schütze Haas 2:21; 3. Gefreiter Deibert 2:29; 4. Schütze Behringer 2:21.
 3000-Meter-Lauf: 1. Unteroffizier Eberhard 9:19; 2. Schütze Bärner 10:56; 3. Gefreiter Schroter 11:12.

HJ-Tenniswettkampf

Breslau-Sigmundstadt treffen sich

Der geplante Tenniswettkampf, der eigentlich schon am 4. August zwischen der Vertretung des Bannes Sigmundstadt und einer Bannmannschaft des Altreichs ausgetragen werden sollte, wird nun endgültig am Sonnabend, dem 10. August, nachmittags um 16.30 Uhr, und am Sonntag um 9.30 Uhr auf den Tennisplätzen im Städtischen Stadion hinter dem Bahnhof durchgeführt werden. Die Bannmannschaft, die Sonnabend mittag in Sigmundstadt eintrafen, werden folgende vier Spieler stellen: Neugebauer, Bohne, Morell und Manderle — alle vom Bann Breslau, die gegen die Sigmundstädter Bannmannschaft ausgetreten sind. Die Spiele werden in drei Sätzen ausgetragen werden, sechs Spiele durchgeführt werden, und zwar zwei Doppel- und vier Einzelspiele. Die Ausschichten beider Mannschaften sind schwer zu beurteilen, da die Sigmundstädter in diesem Jahr noch keine Treffen gegen auswärtige Spieler ausgetragen haben. Wir hoffen jedoch, daß ein Sigmundstädter Sieg möglich sein wird. Dieses Spiel wird das erste Tennistreffen zwischen einer Bannmannschaft des Altreichs und des Warthelandes überhaupt sein. Es soll die Sigmundstädter HJ-Tennispieler erproben, ob sie schon das Zeug in sich haben, das Wartheland in den Reichsjugend-Tennismeisterschaften zu vertreten.

BSG „Kapit“ Fußballwettkampf

Sonntag, den 11. August d. J., um 10.30 Uhr findet auf dem Sportplatz „Kapit“ (Wart Felenerhof) ein Fußballwettkampf zwischen der Betriebsmannschaft Altari, Rousseau u. Co. — BSG „Kapit“ statt. Freunde des Fußballspiels sind herzlich eingeladen.

Wer gutes, wirkliches Qualitätsbier trinken will trinkt



GUSTAV KEILICH'S

„Kristall-Hell“

Verlangt überall

Brauereien und Limonadenfabriken
 Litzmannstadt Ruf: 100-25
 Ciechomice
 Ruf: Plock 10-25

Aus der Ga...
 Anfa...
 Für die T...
 in Polen die...
 geplant. Im...
 sinfoniefonze...
 Konzert-Abend...
 an sein, ferne...
 konzertierte, ei...
 aufführung...
 laut.
 abianice...
 Buchausga...
 en. Es wi...
 hühneri des e...
 johannisstr. 6...
 abe ist jedew...
 8.15 und 19.15...
 an. Am Sonn...
 von Krusch...
 kampf zwisch...
 stämme Pabiar...
 (Jo)
 Zg...
 Ausbaum...
 mk. Die au...
 August durc...
 unter, Krogule...
 Antoniew und...
 in der Nähe...
 ergriffen, Nag...
 erigen Gemei...
 Szajla, Prob...
 granatenwerfen...
 An zweiter...
 Stelle steht der...
 Schmel mit 12,4...
 er...
 10,26 Meter im...
 46 Meter im...
 Er ist 40...
 Jahre alt.
 Die Ergebnisse...
 sind folgende:
 Fußballkampf: 1...
 Punkte; 2. Polze...
 153 Punkte;
 3. Verwaltungsin...
 136 Punkte;
 4. Schütze Hundeb...
 129 Punkte; 5. Sch...
 104 Punkte; 6. Sch...
 103 Punkte.
 Einzelwettkämpfe:
 Weitsprung: 1...
 6,85 Meter; 2. Pol...
 6,85 Meter.
 100-Meter-Lauf: 1...
 11,4 Sekunden; 2...
 11,9 Sek.; 3. Verw...
 12 Sek.;
 Kugelstoßen: 1...
 10,89 Meter; 2. P...
 10,26 Meter; 3. S...
 8,99 Meter.
 Handgranaten-We...
 1. Schütze Pro...
 60 Meter; 2. Unt...
 49 Meter; 3. Sch...
 48 Meter; 4. Pol...
 46 Meter; 5. Sch...
 46 Meter.
 Hochsprung: 1...
 1,50 Meter; 2. S...
 1,50 Meter.
 800-Meter-Lauf: 1...
 2:37; 2. Schütze...
 2:21; 3. Gefreite...
 2:29; 4. Schütze...
 2:21.
 3000-Meter-Lauf: 1...
 9:19; 2. Schütze...
 10:56; 3. Gefreite...
 11:12.

Kleine Anzeigen der L. Z.

Offene Stellen

Für ein Großbauvorhaben in Litzmannstadt werden zum **sofortigen Antritt gesucht:**

**Bauaufseher
Meister
Poliere
Maurer
Zimmerer
Tischler
Dachdecker
Rohrleger
Installateure
Klempner
Ofensetzer
Maler
Schlosser
Bauhilfsarbeiter**

Bewerber melden sich in Litzmannstadt König-Heinrich-Straße (Schillerstraße) 10 auf dem Bauhof der G. S. L. D., Fernsprecher Litzmannstadt 141-33. Auswärtige Bewerber können in Litzmannstadt untergebracht und verpflegt werden.

Tapezierer

zur sofortigen Einstellung gesucht.
**Möbelfabrik und Großpolstererei
Karl Wulke**
Inh. C. Seidel, Moltkestraße 242

Töpfer, auch Maurer

zum Sehen von Oefen und Herden aus Ziegelsteinen, sowie Dachdecker — auch für Strohdächer — für laufende Arbeiten im Kreise Kutno gesucht.
Meldungen an: Bauernsiedlung Hohensalza G. m. b. H.
Kreisaußenstelle Kutno, Hindenburgdamm 6

Kontorist(in)

für Durchschreib-Buchhaltung tein(e) Anfänger(in), zu sofortigem Antritt unter günstigen Bedingungen gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erliegen unter 4219 an die L. Ztg.

Hilfsbuchhalter zum baldigen Antritt gesucht. Schriftliche Bewerbungen an Berner & Co., Textilwaren - Großhandlung, Meisterhausstraße 206.

Tuchfabrik sucht

für Wollager, Wollerei und Krempel einen intelligenten **strebsamen Mann** mit guter Schulbildung, der sich vor keiner Arbeit scheut. Kurze Angebote unter 4268 an die L. Ztg.

**Druck-
sachen
aller Art
liefert**
schnell
und sauber
die
Druckerei
der

L. Z.
Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-
Straße 86
Geschäftsstunden
tägl. von 8-13
und 15-18 Uhr

Buchhalter gesucht. Arbeit stundenweise bei guter Bezahlung. Kleine Nachtragungen, dann Bilanz. Angebote unter 4258 an die L. Ztg. erbeten. 9957

Hilfsverkäuferin kann sich melden. General-Litzmann-Str. 59, Schreibwarengeschäft. 9532

Stellengesuche

Buchhalter, Deutsch-Polnisch in Wort und Schrift, flotter Lohnsteuerrechner, sucht Stellung. Gest. Angebote unter 4251 an die L. Ztg. 9938

Chemiker, Arier, Deutsch nicht perfekt, mit langjähriger Praxis in der organischen Chemie, sucht per sofort einen entsprechenden Posten. Angebote unter 4267 an die L. Ztg. 9986

Bilanzbuchhalter sucht Stellung. Sawicki, Hauländer Straße 15.

Junger

Diplom-Chemiker
Organ, sucht Stellung. Angebote unter D 171 an die Ala Agentur, Danzig, Langer Markt 36

Mietgesuche

2 Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten in ruhigem Hause Nähe Rudolf-Heß-Str. ab sofort gesucht. Angebote unter 4242 an die L. Ztg. 9912

Möbliertes Zimmer, sauber, von 2 Wehrmachtangehörigen sofort gesucht. Angebote unter 4264 an die L. Ztg. 9977

3-Zimmerwohnung, sauber, mit Bad und Bequemlich. in der Stadt gesucht. Angebote unter 4261 an die L. Ztg. 9966

Möbliertes Zimmer, Nähe August-Bier-Krankenhaus, sucht techn. Assistentin. Angebote unter 4269 an die L. Ztg. 9995

Schüler suchen Pension (Unterkunft mit Verpflegung). Angebote jeder Art unter 4221 an die L. Ztg. 9838

Verloren

Bezugchein auf den Namen Ida Grundwald z. Abnahme v. 20 kg Feinseife verloren. Der Finder wird gebeten, denselben Spinnlinie 137 im Laden abzugeben.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, Gewerbeschein, Registrierkarte und Mietquittungen des Stanislaw Kadziela, Breslauer Straße 14, verloren. 9958

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Marga Stachurka, Königsbacher Straße 39, verloren. 9958

4 Fleischkarten auf den Namen S. Pfeiffer, Adolf-Hitler-Str. 48, verloren. 9953

Ausweise der Deutschen Volksliste 130351 und 130353 auf die Namen Cäcilie Baudler und Eduard Baudler, Jüdische-Wola, Moorweg 65, verloren. 9987

Ausweis für Austausch-Depot, Litzmannstadt, Albert-Breuer-Str. 19, auf den Namen Irma Jenich verloren. Abgeben Litzmannstadt, Schlieffenstraße 27, W. 25. 9991

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Helena Tatarska, Dorf Dobra, verloren. 9950

Brieftasche mit sämtlichen Ausweisen und verschiedenen Papieren des Viktor Böhm, Adolf-Hitler-Str. 116, verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, diese gegen Belohnung abzugeben. 9950

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Helena Winowka, Wuppertaler Straße 19, verloren. 9951

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Lucja Witczak, Krakauer Str. 66, verloren. 9952

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Wladyslaw Michalak, Dorf Dobra, Gem. Dobra, jetzt Dorf Nowa Selgostka, Gem. Stritom, verloren. 9952

Brieftasche mit Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, Ausweis der Deutschen Volksliste des Wilhelm Stridenbach, Alexanderhöfstr. 187, verloren. 9952

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Gustav Scholze, Moltkestr. 39, verloren. 9952

Handtasche mit verschiedenen Dokumenten der Klara Jung in der Straßenbahn 15 liegen gelassen. Der ehrliche Finder wird gebeten, diese in d. Meisterhausstr. 30 bei Frau Schielle, Fernruf 141-40, abzugeben. 9992

Poliz. Ausweis mit Fingerabdruck auf den Namen Nikolom Chorjanski aus Janungen, Gem. Brudzew, Kreis Kalisz, verloren. 9952

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Lidja urd des Friedrich Swoboda, Jelow, Kreis Lajt, verloren. 9865



Der Fernruf
Spart stets Geld und Zeit --
Auf Anruf stehen gern bereit:

III. Folge

Aseptische Möbel und Apparate für Kliniken und Ärzte
Julius Braun, Litzmannstadt, Dorf-Weißel-Str. 108 Ruf: **129-23**

Autoreparatur Werkstat. Stoewer-Kundendienst
Ersatzteile-Lager Otto Tietel Ruf: **265-67**
Litzmannstadt, Schlieffenstr. (Lindenstr.) 77

Bauklempnerei Baumaterialien, Kies und Sand
Georg Mees & Söhne Ruf: **152-43**
Litzmannstadt, Breslauer Str. 32-34

Bildereinrahmungen Buchbinderei u. Kunsthandlung
Leopold Nihel Ruf: **138-11**
Litzmannstadt, Rudolf-Heß-Str. 17

Brunnenbau und Kupferschmiede Karl Albrecht, Inh.
Alfred Albrecht, Litzmannstadt, Schiff-
bauergasse 5 an der Hohensteiner Str. 144 Ruf: **238-46**

Bürobedarf Papier- und Schreibwaren Leon Tyber, komm.
Berwalter Marta Macura, Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Straße 49 Ruf: **106-33**

Büromaschinen Bürobbedarf, Schreibmaschinen, Reparaturen
Reichert & Nemus, Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Str. 175 Ruf: **238-32**
„Groma“, „Kappel“, „Roto“

Dachpappfabrik Scharf & Reiß, komm. Berwalter
Max Hundt Ruf: **137-05**
Litzmannstadt, Gen.-Litzmann-Str. 113a

Elektro-Anlagen Licht-, Kraft- und Fernanlagen
H. Weigert & Co., Kommisarsischer
Berwalter Adolf Wopke, Litzmannstadt, Südstr. 28 Ruf: **116 74-136 64**

Isolierungen für Wärme- u. Kälteschutz „Lambda“
Ing. ALEXANDER HENTSCHE
Litzmannstadt, Erhard-Pager-Str. 70 Ruf: **239-50**
107-58

Kanalisation Wasserleitung und Heizungsanlagen
Ernst Scholz, Litzmannstadt, Buschlinie 103 Ruf: **186-61**

Kunstdünger „Landbedarf“ Inh. Philipp Wolff
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 53. Ruf: **137-72**

Landmaschinen „Landbedarf“ Inh. Philipp Wolff
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 53. Ruf: **137-72**

Mehl Großhandlung S. Frytz & E. Ende, Litzmannstadt, Clausewitzstr. 47
liefert Weizen- sowie Roggenmehl, Grütze, Graupen, Erbsen,
Speisegrieß und Roggenkleie. Ruf: **108-77**

Motorräder 100-250 cm³ kurzfristig lieferbar. Tankstelle 24-Stunden-
dienst. Motorerstattungen u. Reparat. u. Wagenpflege.
Fa. „MOTOR-BUSCH“ Inh. Fritz Busch Ruf: **188-13**
Litzmannstadt, Schlageterstraße 55

Musikinstrumente und bestmögliche Accordeons, Trommeln,
Blasinstrumente
Alfred Bessig Ruf: **165-88**
Litzmannstadt, Dorf-Weißel-Str. 22

Papiergroßhandlung Artur Fulde & Sohn Ruf: **193-28**
Schlageter-Straße 27

Papier- u. Pappen Großhandlung Dr. Woldemar Rudolph
P. D. der Fa. J. M. Lipinski Ruf: **171-12**
Weißstraße 59

Pflaster u. Straßenbau Hofbeton, Terrazzo u. Steinholz-
arbeiten „Wema-W. Wagn.“
Litzmannstadt, Garten-
straße 20a. Ruf: **205-50**

Schreibmaschinen, Schnelldrucker „Erika Ideal“
„Standard“ u. Reparaturen
fam. Zubehör ARTUR DALITZ, Adolf-Hitler-
Straße 120. Ruf: **126-55**

Schreib-Papierwaren-Grossvertrieb Ruf: **133-30**
A. J. Ostrowski, K. A. Hahn, Ad.-Hitler-Str. 55 **215-40**

Schweißerei (elektrisch u. autogen), besonders für Zylinderköpfe und Mi-
nimum, sowie Ausführung von Dreh- und Fräsarbeiten Ruf: **151-83**
Karl G. Bendel Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 44

Wäsche u. Schürzen eigener Herstellung
Paul Rejzlaw Ruf: **154-94**
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 62

NSU
das weltbekannte
deutsche
Qualitäts-Markenfahrrad
Über 50-jährige Erfahrungen im Fahrradbau
Zu beziehen durch den NSU-Platzvertreter
**NSU Werke
Aktiengesellschaft
Neckarsulm**

Nach einem arbeitsreichen Leben hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter Tante und Cousine

Karoline Auguste Schink

verw. Krusche, geb. Gerlich

im 96. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 10. August, 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause Richard-Wagner-Straße 3 (Moniuszkistraße) aus auf dem evangelischen Friedhof in Pabianice statt

Die trauernden Hinterbliebenen

Pabianice.



Nach schwerer Herzkrankheit ist

Johann Brylinski

Dipl.-Ing.

am 8. August d. J. von Gott im Alter von 56 Jahren in die Ewigkeit abberufen worden.

Die Beerdigung findet heute, d. 10 d. M., um 14.30 Uhr von der Schlageterstraße 42, aus auf dem neuen katholischen Friedhof in Dohy statt.

In tiefer Trauer:

Die Familie

Dihmannstadt, Schlageterstr. 42.



Am 8. August 1940 verschied an den Folgen der Verschleppung im September 1939

Pastor

Johannes Zander

Seelsorger der Gemeinde Dihmannstadt-Grzhausen

im 47. Lebensjahr. Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 10. August, um 17 Uhr von der Kirche aus statt.

„Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, ihr Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach.“ Hebr. 13. 7.

Evangelisches Konfitorium im Reichsgau Wartheland
Abteilung Dihmannstadt

Dankagung

Allen denen, die unserem teuren, unergötlichen Entschlafenen

Cäsar Karl Buhle

das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, danken wir von ganzem Herzen, insbesondere Herrn Pastor Schöbler, für die tröstlichen und erhebenden Worte im Trauerhause und am Grabe, dem Herrn Chef, der Betriebsführung und Gefolgschaft, den Angestellten und Arbeitern der Textilwerke Carl Th. Buhle u. Co., dem Kirchengesangsverein der St. Trinitatis-Gemeinde für den erbauenden Gesang, den Kranz- und Blumen spendern, sowie für die uns bewunderte herzliche Anteilnahme.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Aufgebotsliste Nr. 577/40

Bromberg-Stadt

Aufgebotsliste

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Kleidermacher Joseph Rafael (Josef Rafael) Stantiewicz, wohnhaft in Dihmannstadt, Kurfürstenstraße 4, und die Schneiderin Eugenia Rutkowska, wohnhaft in Bromberg, Rindfleisch 8, die Ehe miteinander eingegangen wollen. Jeder, dem ein Ehehindernis bekannt ist, ist verpflichtet, es dem unterzeichneten Standesbeamten mitzuteilen.
Der Standesbeamte
Grawda.
Bromberg, 5. August 1940.

Kaufgesuche

Wasserkitter für 500 kg Masse zum Enthärten zu kaufen gesucht. Angebote unter 4266 an die L. Z.

Papphülle, Perforier-, Stanz- u. Liniermaschine zu kaufen gesucht. Angebote unter 4252 an die Exped. der L. Ztg.

Gebrauchte, gut erhaltene

Lokomobile

Stich- oder Dampfkegel mit ca. 50-60 qm Brennfläche u. 12 Atm. Druck zu kaufen gesucht. Zuschriften mit Preisangabe unter 4257 an die Dihmannstädter Ztg.

4 gebrauchte, gut erhaltene

Schreibmaschinen

Büro oder Reise, zu kaufen gesucht. H. Bodenamt, Lukenstraße Dihmannstadt, Dietrich-Edart-Str. 2

Wapppapier, gemischte Papier- und

Poppenabfälle, Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, Waren, laßt jede Menge. Alfred Gorn, Dihmannstadt, Robert-Roch-Str. 6
Lager „Warran“
(Genuss) 209-85
Von der Ueberwachungsstelle für Papier zugelassener Großhandelsbetrieb. Auf Wunsch werden für Affen Einstampfeinrichtungen ausgehängt.

SCHROTT und METALLE

aller Sorten u. Mengen laßt häufig Dihmannstädter Schrott- und Metall-Handel
Sulzlinie 59 Ruf 12705

Kleine Kosten Große Wirkung.

die Merkmale der L. Z.-Klein-Anzeige

Nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden endete ein sanfter Tod das teure Leben und aufopfernde Wirken unserer heißgeliebten Mutter, Schwieger-, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Julianna Kramer geb. Steigert

im Alter von 75 Jahren. Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 11. August, um 2 Uhr nachm. von der Friedhofskapelle des alten evangelischen Friedhofs aus statt.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen

Ihre Verlobung geben bekannt

Edith Stejstal

Kurt Hermann

Kol. Ob.

Dihmannstadt, Gute Gasse 3

Pölszig (Thüringen)

Wir feiern am 8. August 1940 das Fest der

goldenen Hochzeit

Berlin-Niederschönhausen
Eichenstraße 52

Hermann Pash u. Frau
Marie geb. Kettner

Kleine Kosten

große Wirkung die Merkmale der L. Z.-Klein-Anzeige

Speisezimmer, hell Eiche, gut erhalten, zu verkaufen. Kesselmweg 3, Sulzlanow. 9915

Singer-Nähmaschine zu verkaufen, Nr. 140. An- und Verkaufsgeschäft E. Rothberg, Schlageterstraße 4. 9989

B. M. W. - Wagen, Modell 1939/40, Sport-Luxus-Coupe, 55 PS., 2 l, fast neu, hoch bereit 12 000 abgelaufen, zu verkaufen. Zu besichtigen tägl. von 6-8 Dossauer Straße 14, W. 17. (Mielczarskiweg)

Treibmaschinen, Webstühle 1 Merzerisiermaschine, Zettelmaschinen in betriebsfähigem Zustand, verkauft „Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel“, Buschlinie 59 Ruf 127-05

Klavier und Flügel

Gelegenheitskäufe! Selber, Betting, Hoffmann u. a., sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen.

B. Sommerfeld G. m. b. H. Fabriklager: Dihmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 86

Fleischladen-Einrichtung sowie Schlafzimmer mit Matratzen billig zu verkaufen. Horst-Wessel-Str. 4, Lebensmittelgeschäft.

Erstklassige Silberfische

große Auswahl, aus Rückwanderergut zu verkaufen. Täglich 18-20 Uhr. Dossauer Str. 14, W. 17 (Mielczarskiweg).

Verlangt in allen Gaststätten und Hotels die L. Z.

Versehdenes

Mittagsisch, billig und schmackhaft, verabsolgt L. Fratshum, Sportallee 16, W. 1. 9989

Ozalid
Ruf: 17591

„OZALID“

Lichtpauspapierfabrik

A. W. Broemmer

Nachf.

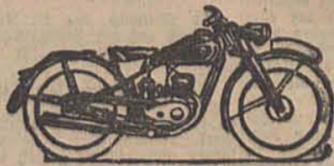
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 105

Verkäufe

Schlafzimmer, Mahagoni, zu verkaufen. Meisterhausstr. 233, W. 16, v. 17-21, einschl. Sonntag. 9949

Schäferhund, jung, reinrassig, gesucht. Angebote unter 4238 an die L. Ztg. 9905

DKW MOTORRÄDER



RT 125 bereit

KURZFRISTIG LIEFERBAR

Ab Lager DKW Motorräder

Type RT 100 ccm Standard

Type RT 100 ccm Luxus

Type KS 200 ccm

Type NZ 250 ccm

Nähere Auskunft und Besichtigung des umfangreichen Lagers bei

Generalvertretung Auto-Union AG

PROMOTOR AG

Litzmannstadt, Südring, Ruf 108-08

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

für Jugendliche erlaubt für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino		Rialto	Palast
Maria Cebotari in Premiere der Butterfly mit Lucie Englich und Paul Kemp		Dank Rueda, Paul Richter in dem Gangsterfilm Schloß Hubertus mit Friedrich Himer, G. H. Schlettow	Frau im Strom mit Hertha Feiler Ulrich Hörbiger
Deli Eufimie 123	Europa Schlageterstraße 20	Gloria Ludendorffstr. 74/76	Palladium Sädhmische Linie 16
Wer küßt Madeline	Kennerwort Machin	Johannis- feuer	Leinen aus Irland
Roma destr. 84	Corso Langemarschstr. 2-4	Mimosa Eufimie 176	Ma i Schillerstraße
Mann für Mann	Morgenrot *	Recht auf Liebe	Gold in New Zeico *

CIRCUS BUSCH BERLIN

Der Circus der Reichshauptstadt!

Sensations-Gastspiel

in LITZMANNSTADT

16. — 21. August

- BUSCH-BERLIN kommt nach den glanzvollen Gastspielen im Gebiet des Generalgouvernements.
- BUSCH-BERLIN kommt nach der triumphalen Auslandstournee des Vorjahres, gekrönt durch den Königsbesuch in Bukarest.
- BUSCH-BERLIN kommt im Kriegssommer 1940 mit einem herrlichen Circus-Programm absoluter Neuheiten.
- BUSCH-BERLIN kommt mit einer völlig neuartigen Meisterleistung der Organisation und Regie des Circuswesens.
- BUSCH-BERLIN kommt mit einer circusistisch-artistischen Kolossale hau, wie sie noch niemals in einem Zeltbau gezeigt wurde.
- BUSCH-BERLIN kommt zum ersten Male mit einem Weltstadtprogramm nach dem Vorbild per Busch-Gastspiele in den Riesensporthallen mit 10, 15 und 25.000 Plätzen.
- BUSCH-BERLIN kommt mit den berühmtesten Artisten Deutschlands und des neutralen Auslandes in einem einzigartigen Wettstreit von Kühnheit, Komik und Kraft.

Kommen Sie zu Busch-Berlin!

Sichern Sie sich rechtzeitig Ihre Eintrittskarten. Der Vorverkauf beginnt am Ankunftstage ab 10 Uhr vormittags ununterbrochen an den Circuskassen.

CASINO

Kommissar. Verw.

Sonder- Vorstellungen

mit der neuesten
Deutschen Wochenschau
Heute, Sonnabend, 14 Uhr
Morgen, Sonntag, 10 u. 12 Uhr
und Montag, 14 Uhr

Deutschlands Weissen arbeiten für das Kriegshilfs-
werk des Deutschen Roten
Kreuzes

Berwundete und Urlauber im
Zirkus Jagende
Gesundheit und Lebensfreude
durch Gymnastik im BDM

Die Auslese des deutschen
Kunstschaffens in der gro-
ßen deutschen Kunstaus-
stellung in München

Serienfabrikation der neue-
sten Panzerkampfwagen
Ausgleichsport gegen einsei-
tige Körperbeanspruchung

Das Märchen von der Zerstö-
rung Hamburgs
Erbeutete französische Orden,
die nicht mehr zur Vertei-
lung kamen

Französische Gefangene bei
Erntearbeiten
Die Technische Nothilfe im
besetzten Gebiet

Aufräumungsarbeiten in
Nord-Frankreich
Anlage von neuen Feldflug-
plätzen

Zwei neue Träger des Ritter-
kreuzes:
Oberwachmeister Kelle u.
Unteroffizier Kalkhoff

Der erste Schritt auf engli-
schem Boden. Die englischen
Kanalarbeiter in Genua und
Jersey in deutscher Hand

Nächtliche Jagden auf Boote
von Feindbooten
Leben und Treiben in einem
deutschen Feldflughafen

Bombenengel auf England
Dazu Wochenschau 509
Generalangriff auf Frankreich!
Die Schlachtkämpfe um Mün-
chen.

Englischer Luftangriff bricht
im deutschen Plattenraum zu-
sammen
Die ganze Kanalküste in deut-
scher Hand!

Der Führer bei seinen Sol-
daten!
Das schicksalreiche Stücken an
der Seite Deutschlands!

Luftangriff auf die militäri-
schen Ziele von Paris!
Im Hauptquartier des Füh-
rers!

Einheitspreis RM. —,40
Wehrmacht u. Jugend. RM. —,20

Deutsche Ostmesse

Königsberg (Pr)

11. bis 14. August 1940

Internationale Warenmuster-
messe
Technische und Baumeße
Landwirtschaftsausstellung mit Land-
maschinenmarkt
Handwerksausstellung
Deutsches Kunsthandwerk

Größte Auslandsbeteiligung seit Bestehen
der Messe mit 15 ausstellenden Staaten
aus Ost- und Nordeuropa, dem Nahen
und Fernen Osten.

Die Deutsche Ostmesse ist die größte Wirtschaftsveranstaltung
des Ostens und in diesem Jahre Ausdruck der im
Kriege gemachten Leistungskraft der großdeutschen
Wirtschaft. Das Warenangebot von über 2000 Ausstellern
aller Branchen bietet jedem Kaufmann Gelegenheit, Ge-
schäfte abzuschließen und sich über Geschäftsmöglichkeiten
im Ostraum zu unterrichten.

Nähere Auskünfte und Eintrittskarten bei der ehrenamt-
lichen Vertretung der Deutschen Ostmesse

Industrie- und Handelskammer
Bezirksstelle Litzmannstadt
Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 4

Bunte Bühne

Kleinkunst unserer Rückwanderer

Tägl. ab 19.00 Adolf-Hitler-Straße 94 Tägl. ab 19.00

MANTEUFFEL

Täglich KONZERT mit Künstleraufführungen
Sonntag und Mittwoch TANZ

Der vom Rundfunk und
Film bekannte

Buika

spielt im
Kabarett-Restaurant

CASANOVA

Weststrasse 47, Ruf 282-81

Im Programm:

Erna Koschel plaudert und sagt an
Alleso Maria Rita
Duo Lewando Renee u. Ri

Mittwochs und sonnabends Tanz

Sonnabends und sonntags

geöffnet bis 1 Uhr

TABARIN KABARETT

Evelyne Roberfy

u. a. m.

Mittwochs und sonnabends

Tanz

Sonnabends und sonntags bis 1 Uhr

Konstantynower Bürgererschützengilde

Am Sonntag, dem 11. August d. J. findet in Kon-
stantynow das diesjährige
Meisterschafts-, Pokal- und Prämienfest statt

Programm:
1) Beginn des Schießens um 8 Uhr früh, 2) Um 11 Uhr
Appell. Wer nicht daran teilnimmt, hat kein Recht an die
Wetterschaft, 3) 11.30 Uhr Aufstellung des Blochs zu je
4 Schützen, 4) 12 Uhr allgemeines Mittagessen, 5) 1 Uhr
Beginn des Schießens, 6) 7 Uhr Preisverteilung
Zahlreiche Beteiligung erbitet Der Vorstand

Park «HELENENHOF»

Nordstrasse 36

Strassenbahnverbindung 4, 8, 1.

Heute, Sonnabend, den 10. August 1940, von 18—23 Uhr

Konzert

ausgeführt vom
kleinen Orchester

G. Teschner

Eintritt — 25 Rpl.

Gasthaus — Leitung Michael Wacker

Inseriert in der L. Z.

STADTISCHE INGENIEURSCHULE

ZWICKAU
Schule für Maschinenbau und Elektrotechnik

Amtliche Bekanntmachungen

„Soziale Betriebsabgabe der Polen für die Deutsche Arbeitsfront.“

Die Befanngabe des Gauobmannes über die So-
ziale Betriebsabgabe der Polen für die Deutsche Ar-
beitsfront erfolgte am 10. und 11. Juli 1940 über
sämtliche Tageszeitungen des Reichsgaues Warthe-
land. Ein großer Teil der Betriebe hat inzwischen
auch das Schreiben des Gauobmannes vom 1. Juli
1940, das Merkblatt B über die Durchführungsbestim-
mungen und den Verpflichtungschein erhalten, die
anderen Firmen, die das Schreiben noch nicht erhalten
haben, bekommen es noch zugestellt. Sollte der eine
oder andere Betriebsführer oder Treuhänder diese
Unterlagen bis zum 15. August nicht erhalten, so
verpflichten wir hiermit diese Betriebe, die Unter-
lagen für den 2%igen Abzug der Polen für die
Deutsche Arbeitsfront bei uns anzufordern. Es wird
noch darauf hingewiesen, und dies gilt für alle Be-
triebe, daß die im Merkblatt B angegebenen For-
mulare Bg/Wst. 8a, die in 3 Ausführungen zu
stellen wären, von den Druckereien noch nicht geliefert
sind, so daß die Formulare nicht zugestellt werden
konnten. Es genügt daher vorläufig für den Monat
Juli eine einfache briefliche Mitteilung an die DAF,
des Inhaltes, daß für den Monat Juli R. ... (die
Endsumme sämtlicher Abzüge) von allen polnischen
Gesellschaftsmitgliedern abgezogen und auf das Post-
scheckkonto Breslau Nr. 11082 oder auf das Konto 500
der Kreispartei Litzmannstadt, Dietrich-Eckart-Str. 4,
überwiesen wurden. Damit entfallen alle telepho-
nischen Anfragen.

Die Einzelheiten für die Durchführung der Ab-
gabe zu erörtern erübrigt sich, weil dies alles aus
dem genannten Merkblatt B hervorgeht. Nur die
wichtigsten Punkte seien erwähnt:

Die Anordnung tritt mit Wirkung vom 1. Juli
1940 in Kraft. Für den Abzug kommen alle beruflich
tätigen Polen in Frage, die in der gewerblichen
Wirtschaft, einchl. Handel und Handwerk, tätig sind
und in Betrieben und Gütern der Land- und Forst-
wirtschaft sowie des Gartenbaues sowie bei allen Be-
hörden und Büros und sonstigen Dienststellen des
Reichsgaues Wartheland arbeiten. Rote ist, wer am
1. September 1939 die polnische Staatsangehörigkeit
belaß und nach den Bestimmungen „Über die Mit-
gliedschaft zur Deutschen Arbeitsfront“ weder Mit-
glied der Deutschen Arbeitsfront ist, noch werden kann.
Die Höhe der Abgabe beträgt 2 % des unge-
führten Bruttoeinkommens eines Monats einchl. aller
Sachbezüge und Deputate. Ausnahmen oder Ermäch-

gungen für Kinder werden nicht gewährt. Das er-
rechnete Bruttoeinkommen ist auf volle Reichsmark
nach unten abzurunden. Der Gesamtbetrag der Ab-
züge aller Gesellschaftsmitglieder ist in einer Summe
am 5. des folgenden Monats an die Deutsche Arbeits-
front zu überweisen. Die Arbeitsfront hat das Recht,
sich durch Betriebskontrollen von der Rich-
tigkeit der Abzüge zu überzeugen.

gez. Wabizer
Kreisobmann der DAF.

NS. Reichsbund für Leibesübungen

Prüfungen für das Reichsportabzeichen

Am Mittwoch, den 21. August 1940, finden jeden-
Mittwoch auf der Stadt. Kampfbahn am Hauptbahnh-
hof Abnahmeprüfungen für das Reichsportabzeichen
statt.

Bewerber mögen sofort ihre schriftliche Meldung
Name, Vorname, Anschrift, Geburtsdatum) abgeben
an: NSRL, Bezirk Litzmannstadt, Sporthalle am Haupt-
bahnhof. Termine über Abnahme von Schwimmern, Kar-
tschlägern usw. werden gemäß den Meldungen noch ver-
öffentlicht.

H. Jantsch
Bezirksportwart

Kleine Kosten

große Wirkung
die Merkmale der
Klein-Anzeige
bei
Litzmannstädter
Zeitung

Frei Haus!

Ein besonderer Vorteil,
den wir jedem Lebens-
mittelhändler beim Ein-
kauf von Kolonialwaren,
Kartoffelartikeln, Spiritu-
osen usw. bieten. Fra-
gen Sie unverbindlich
an!

Allgemeine Konsumge-
nossenschaft Litzmann-
stadt, Gartenstraße 74